

Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt)

Bezugs-Preis mit Postversendung:

Ganzjährig K 8.—
Halbjährig „ 4.—
Vierteljährig „ 2.—

Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 32. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgeschickt.

Ankündigungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 10 h. und jedes folgende Mal mit 6 h pr. Spaltzeitung oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

Schluss des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

Preise für Waidhofen:

Ganzjährig K 7.20
Halbjährig „ 3.60
Vierteljährig „ 1.80

Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 20 h berechnet.

Nr. 28.

Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag den 13. Juli 1907

22. Jahrg.

Amtliche Mitteilungen des Stadtrates Waidhofen an der Ybbs.

Verhandlungsschrift

über die Sitzung des Gemeinderates vom 22. Juni 1907, abgehalten im Gemeinderatsaale.

Gegenwärtige:

Der Vorsitzende, Bürgermeister-Stellvertreter Moriz Paul. Die Herren Stadträte: Adam Zeitlinger, Johann Gartner und Anton von Henneberg.

Die Herren Gemeinderäte: Franz Steinmaß, Anton Smaßhina, Matthias Brantner, Franz Aichernigg, Hanns Großauer, Anton Radler, Julius Ortner, Josef Melzer, Josef Hierhammer, Alois Hoppe, Dr. Karl Platte, Franz Schröckenfuchs, August Jelinek und Dr. J. C. Steindl.

Beurlaubt der Bürgermeister Dr. Theodor Freiherr von Plenkner, St.-R. Wilhelm Stenner. Entschuldigt St.-R. Josef Waas.

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung um 3 Uhr 30 Min. und konstatiert deren Beschlussfähigkeit bei Anwesenheit von 18 Gemeinderatsmitgliedern.

Tages-Ordnung:

ad 1. Der Vorsitzende bemerkt, daß das Verhandlungsprotokoll der letzten Sitzung aufgelegt. Nachdem sich Niemand zum Worte meldet, erklärt der Vorsitzende dasselbe für genehmigt.

ad 2. Mitteilung der Einläufe:

Der Vertreter der Verlassenschaftsabhandlung nach Herrn Franz Leithe hat folgendes Schreiben vom 24. Mai 1907 an die Stadtgemeinde gerichtet:

Der am 15. Mai 1907 hier verstorbenen Herr Franz Leithe hat in seinem Testamente vom 14. Februar 1906 nachstehende drei Monate nach seinem Tode zahlbare Legate angeordnet:

„An die Stadtgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs 20.000 K, welcher Betrag zu irgend einem Baue verwendet werden soll.“

Hievon beehre ich mich in Vertretung der Universalerbin des Fräuleins Marianne Zötl Mitteilung zu machen. Es zeichnet mit vorzüglicher Hochachtung

Dr. v. Plenkner.

Der Vorsitzende bemerkt, daß er mit den Herren Stadträten dem Fräulein Marianne Zötl einen Beileids- und Dank-

besuch abgestattet hat und fordert den Gemeinderat auf, zum Zeichen der Zustimmung sich von den Sitzen zu erheben. Geschicht.

Das bischöfliche Ordinariat in St. Pölten teilt mit, daß der Herr Superior und Pfarrverweser in Sonntagberg wegen Erkrankung des Herrn Kanonikus Ignaz Schindl, der um Enthebung von der Führung der Dekanatsgeschäfte angefragt hat, bis auf Weiteres mit der provisorischen Führung der Dekanatsgeschäfte von Waidhofen a. d. Ybbs sowie den Obliegenheiten eines bischöflichen Schuldistriktsaufsehers bezüglich des kath. Religionsunterrichtes und der religiösen Übungen von Seiner bischöflichen Gnaden betraut wurde. Dient zur Kenntnis.

Die k. k. Finanzbezirksdirektion teilt mit, daß die k. k. Finanzlandesdirektion dem zum Zwecke restlicher Adaptierungskosten des Realshulfondkollektors, sowie der Anschaffung einer zweiten Wasserpumpe aufgenommenen Darlehen per 30.000 K die Gebührensicherheit bewilligt hat. Z. 204 A. 1907. Dient zur Kenntnis.

Herr Karl Edlbauer teilt mit, daß ihm der Preis des Baugrundes auf der Parzelle Nr. 48 zu hoch sei und daher auf denselben nicht resp. liert. Zur Kenntnis.

Der Landesverband für Fremdenverkehr in Wien ladet die Mitglieder des Gemeinderates zu seiner am 27. Juni in Waidhofen stattfindenden Wanderversammlung ein. Zur Kenntnis.

Der Stadtbuchhalter Herr Rudolf Schweiger dankt in einem Schreiben für seine Ernennung zum Stadtbuchhalter. Zur Kenntnis.

Der Vorsitzende bemerkt, daß es wünschenswert sei, im Sinne des § 37 des Gemeindestatutes, „im Falle, wenn sowohl der Bürgermeister als dessen Stellvertreter unausweichlich gehindert wären, zu bestimmen, welchem Stadtrate die mittelwichtige Führung der Geschäfte zu übertragen ist“, einen Beschluß zu fassen. Er beantragt die dringliche Behandlung, welche einstimmig angenommen wird. Im schriftlichen Wahlgange wird Herr Adam Zeitlinger mit 16 Stimmen gewählt, 1 Stimme entfiel auf Herrn Johann Gartner.

ad 3. Antrag der Bauaktion auf Demolierung des Hauses W.-B. 58. Berichterstatter St.-R. A. Zeitlinger.

Die Bauaktion beantragt: Nachdem das Haus W.-B. 58, in welchem sich das photographische Atelier der Frau Anna Großmann befindet, eine größere Reparatur dringend erfordert, Frau Großmann um dieselbe angefragt hat, in Anbetracht des Umstandes, daß in absehbarer Zeit das Haus unter allen Umständen demoliert werden muß, um die Umgebung des so-

genannten Ochsenplatzes regulieren zu können, ist der mit Frau Anna Großmann abgeschlossene Pachtvertrag mit 1. Juli 1907 zu kündigen und das Haus W.-B. 58 nach Ablauf der Kündigungsfrist zu demolieren.

St.-R. v. Henneberg ergreift das Wort und spricht sich gegen den Abbruch des Hauses aus. Es sei nicht so schadhaft, die Reparaturen am Atelier treffen die Bestandnehmerin, und das Entstehen durch den Abbruch eine Lücke und treten dadurch einige andere nichts weniger als schöne Objekte mehr hervor. Redner stellt einen diesbezüglichen Antrag welcher lautet:

Ich erlaube mir dem geehrten Gemeinderate folgenden Antrag zur Annahme zu empfehlen:

Indem nach Demolierung des Ateliers und Freiwerden des Platzes, auf welchem das Atelier steht, gewiß der Anblick des alten Haastabes nicht zur Verschönerung diene, und das Atelier in keiner Beziehung als baufällig bezeichnet werden kann, sowie die Adaptierungskosten bloß für Anstreichen der Fenster und Veranda und einer kleinen Reparatur der Holzveranda, sowie einer äußerst geringen Maurerarbeit bestehen, so wolle beschlossen werden, daß diese äußeren Reparaturen ausgeführt werden und daß das Atelier so lange zu bestehen hat, bis die Haastab-Angelegenheit erledigt sei.

St.-R. Brantner spricht sich für die Demolierung aus.

St.-R. Dr. Platte für den Antrag Anton v. Henneberg, da der Vertragstermin klar sei.

St.-R. Julius Ortner beantragt, Frau Anna Großmann zu den Kosten der Renovierung mit einem Betrage von 100 K heranzuziehen.

Es wird zur Abstimmung geschritten und der Antrag der Bauaktion mit 10 Stimmen angenommen, wodurch die übrigen Anträge entfallen.

ad 4. Antrag der Finanzaktion über das Ansuchen des Betriebsleiters des Elektrizitätswerkes Herrn Josef Keiner um Definitivstellung Z. 14.492.

Berichterstatter St.-R. Franz Schröckenfuchs.

Der Berichterstatter verliest das Gesuch und trägt folgenden Bericht über dasselbe vor:

Herr Josef Keiner ist laut Beschluß des Gemeinderates vom 27. Dezember 1905 als Betriebsleiter mit einem Jahresgehalt von 2800 Kronen, freier Wohnung, Beheizung und Belichtung gegen vierjährige Kündigung angestellt worden und hat den Dienst am 15. Jänner 1906 angetreten.

Die graue Frau.

Wiener Originalroman von A. Gollner-Grefe.

25. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Kurt mußte lächeln über diese naive Pracht, die so sehr abfiel gegen die moderne Eleganz. Aber er fühlte sich doch heimlich hier. — Da waren kleine Zimmer für Gäste, dann behagliche Wohnräume, ausgestattet mit dünnbeinigen Geräten und bequemen Stühlen, in denen es sich gut träumen ließ von alten Zeiten. Wieder mußte er an die eigenartige, alte Frau denken, die hier so gerne gelebt hatte. Und wieder fuhren ihm ihre letzten, unverständlichen Worte durch den Sinn: „Es kann jemand anderer — ich erinnere mich — da war eine Türe — sich nach — Großvater's Schreibtisch draußen — sich nach — „Großvater's Schreibtisch!“ Was war der Sterbenden damals in ihrem letzten Augenblicke wohl durch den Sinn gefahren? Irgend eine unklare Erinnerung, ein Bild aus längst vergangenen Tagen? Oder doch ein klarer Gedanke, den sie nur nicht mehr in die richtige Form zu bringen vermochte? — Eines war sicher: Ihn, den jungen Erben, qualten diese eigenartigen Worte, ihn regte die Idee auf, daß die Greisin noch etwas hatte aussprechen wollen, was sie damals als ewiges Geheimnis mit hinübernehmen mußte in jenes große Land, das so unendlich viel Wirklichkeit schon verschlungen hat.

„Es kann jemand anderer — da war einmal eine Tür.“ Kurt Gerhard murmelte die paar Worte immer wieder vor sich hin, während er, wie suchend durch das stille Haus wandelte. Nun stand er vor einer der letzten Türen, es waren nur noch wenige Schlüssel in seiner Hand. Er öffnete und blieb, eigenartig berührt, erstaunt auf der Schwelle stehen.

Vor ihm lag ein kleiner Raum, sichtlich das Arbeits- oder Studierzimmer eines fleißigen Mannes aus alter Zeit. Aber während sonst über der ganzen Wohnung der Hauch der Verlassenheit lag, schien es hier, als wäre der Besitzer dieses Zimmers erst vor kurzem aufgestanden und hätte sich nur entfernt, um bald wiederzukommen. Kurt erinnerte sich jetzt auch,

einst gehört zu haben, daß Frau Magdalene den Wohnraum ihres verstorbenen Gatten durch den alten Förstner stets in gleicher Ordnung erhalten lasse, daß nichts gerückt, nichts weggenommen wurde seit mehr als vierzig Jahren. Kein Zweifel, dies war der Arbeitsraum des „hochseligen Herrn Großvater's“, wie Dittrich immer respektvoll sagte. Dort, hart an das Fenster gerückt, von dem man hinaus sah über den glänzenden Strom in die fruchtbare Ebene, stand ja auch der Schreibtisch, ein herrliches, uraltes Stück aus schwarzem Holz mit einer künstlichen Einlegearbeit von Perlmutter verziert. Kurt griff hastig in die Tasche. Ja, da staken die Schlüssel, welche ihm die Großmutter gegeben. Mit einem hörbaren Aufatmen ließ er sich in den Rhythmus nieder. Sein Blick flog über die Platte. Auch hier alles in schönster, fast pedantischer Ordnung: Schreibgerät, feine Miniaturen von Familien-Angehörigen, sogar ein Straußchen gepfeifter Blumen, die schon halb verwelkt, lag dort, zwischen den Blättern eines Buches. Und über allem jener feine Duft des Langstvergeßenen.

Kurt Gerhard fand plötzlich die Luft in dem kleinen Zimmer schwül und riß eines der Fenster auf. Oder war es das Eigenartige, das ihn umgab? Seine Pulse flogen, wie ein Zittern rann es durch seinen Körper. Eine Ahnung kam über ihn, daß er vielleicht vor einem entscheidenden Wendepunkte stehen könne und zugleich beschlich ihn eine seltsame Angst. Jetzt erst empfand er es deutlich, wie sehr er mit dem Gedanken gespielt hatte, daß in den verworrenen Reden der Greisin ein Teil Wahrheit zugrunde liege. Und wenn auch diese Hoffnung ihn trog? Was dann? Was dann?

Mit einer entschlossenen Gebärde wandte er sich ab und eine Minute später saß er schon vor dem Schreibtisch seines Großvaters, sorgfältig die vielen kleinen, feingearbeiteten Schlüssel prüfend.

Der alte Schreibtisch war ein Meisterstück aus dem Anfang des vorigen Jahrhunderts. Man hatte damals, in den unruhigen Zeiten, gerne mit kleinen Geheimnissen gespielt. Je mehr Fächer, Laden und Schächeln ein derartiges Möbel hatte, je mehr geheime Türen, Schub- und Druckvorrichtungen, desto besser wurde die Arbeit bezahlt. Die Schreibplatte ließ sich leicht

zurückschieben unter den kastenartigen Aufbau. Die Sonnenstrahlen spiegelten sich fröhlich in dem glänzend polierten, schwarzen Holz und dem eigentümlichen Geschwürkel, das durch unzählige Perlmutter-Plättchen gebildet wurde. Als Kurt den kleinen Schlüssel in das Schlüsselloch steckte, drehte er sich nur mühsam. Hier hatte seit langen Jahren niemand nachgeforscht. Mit einem leisen, knarrenden Ton sprang das Türchen auf. Im Innern erblickte man zwei Abteilungen und in jeder gab es Laden, Fächer, heimliche Verstecke. Kurt Gerhard mühte sich, um dem Schrank auf all seine Heimlichkeiten zu kommen, das prächtige Erbstück interessierte ihn sehr. Von jeher hatte er eine große Vorliebe für derartige Kleinkunst. Er schob und drückte und versuchte überall einzudringen.

Jedes Fach enthielt kleine Schätze eines längst abgeschlossenen Menschenlebens. Silhouetten von Personen, die einst gelebt und von denen seit Jahrhunderten keine Spur mehr vorhanden war, alte Briefe, fein sorgsam geordnet, Urkunden, Schenkungen, Familienpapiere aller Art. Da war vieles, was Kurt sehr nahe ging, aber nichts, das Bezug hatte auf die letzten Worte seiner Großmutter. Mit einem Seufzer der Enttäuschung hielt er endlich im Durchblättern inne. Hier war nichts. Die Sterbende hatte wohl nur im Fieber gesprochen.

Also wieder eine Hoffnung, die ihn betrog! Mit einem zornigen Rück wollte er das letzte der Türchen zuwerfen, als sein Aermel an einer beinahe unsichtbaren Erhöhung hängen blieb. Erstaunt fuhr er prüfend mit den Fingern über das blanke Holz. Richtig! Da fand sich eine Art Knopf, den er früher gar nicht beachtet hatte. Ungebuldig drückte er fest darauf. Ein schnarrender Ton flog durch das Zimmer, das Holzwandchen begann sich zu rühren, schob sich auseinander...

Mit hastiger Hand griff Kurt Gerhard hinein. Zwischen seinen Fingern raschelte starkes, verglühtes Papier. Hastig flogen seine Augen über die altmodischen, steifen Schriftzüge auf dem Umschlag.

„Bauplan zu unserem Hause in Wien. Gezeichnet von Sebaldus Gerhard. Im Jahre des Herrn 17...“ las der Urentel halblaut. Dann schlug er den großen Pergamentbogen auseinander.



Hierzu die Nummer 28 der illustrierten Gratis-Beilage.



Herr Josef Keiner ist nun mit dem Gesuche vom 24. April 1907, Z. 1449, eingeschritten, wie die übrigen städt. Beamten definitiv angestellt zu werden.

Herr Josef Keiner hat sich während seiner 1 1/2 jährigen Tätigkeit als ein äußerst tüchtiger, umsichtiger und eifriger Beamter erwiesen, wie schon die Erfolge des Elektrizitätswerkes in der abgelassenen Rechnungsperiode nachweisen. Es ist also wünschenswert, den gedachten Beamten dauernd zu binden und zwar nicht bloß dieser Grund, sondern auch ein anderer Grund spricht für die Gewährung seines Ansehens. Durch das Gesetz vom 16. Dezember 1906, Nr. 1 R.-G.-Bl., ist vom 1. Jänner 1909 angefangen die Pensionsversicherung der Privatangestellten obligatorisch. Nach diesem Gesetze würde unter Einrechnung des Wertes der Naturalwohnung, Beheizung und Beleuchtung mit 20% des Gehaltes Herr Keiner in die VI. Gehaltsklasse mit einem Jahresbezüge von 3000 K gesetzt werden. Die Pension beträgt in der VI. Gehaltsklasse 900 K und steigert sich nun je 45 K für je 12 Beitragsmonate. Die Steigerung beginnt nach Ablauf der Wartezeit von 120 Beitragsmonaten und kann nach 40 jähriger Dienstzeit 2250 Kronen betragen.

Als feste Prämie für jeden Gehaltsmonat ist ein Beitrag von 30 K zu bezahlen, wovon die Hälfte dem Dienstgeber, die Hälfte dem Versicherten zur Last fällt. Die Stadtgemeinde hätte demnach jährlich einen Beitrag von 180 K an die Versicherungsanstalt zu bezahlen, das gibt für 40 Jahre mit Zinsen und Zinseszinsen berechnet 4% ein Kapital von 17.784 K. Da dieselbe Leistung der Versicherten auch zu machen hat, so ergibt, daß diese Art der Versicherung für beide Teile äußerst kostspielig ist, ohne daß die Leistungen hierfür besonders günstige wären. Es beträgt sonach der Pensionsbeitrag rund 12% des Durchschnittsbetrages des Jahresgehaltes in der VI. Gehaltsklasse. Dagegen beträgt der Pensionsbeitrag für Staatsbedienstete 3-8% des Jahresgehaltes mit Zurechnung der Aktivitätszulage im Ausmaße der IV. Ortsklasse.

Würde dem Ansuchen des Herrn Betriebsleiters entsprochen und derselbe mit den Bezügen der IX. Rangsklasse der Staatsangestellten eingereiht, so würden sich dessen Bezüge in den fünf Gehaltsstufen stellen wie folgt: 2800 K, 3000 K, 3200 K, 3400 K, 3600 K. Die Vorrückung in die höheren Gehaltsstufen erfolgt in der IX. bis einschließlich XI. Rangsklasse nach je drei vollstreckten Dienstjahren. Eine Aktivitätszulage kommt im vorliegenden Falle nicht in Betracht, weil der Gesuchsteller Amtswohnung genießt.

Doch wäre bei der Pensionsbemessung der Betrag der Aktivitätszulage mit 400 K in Rechnung zu stellen, dafür erhöht sich der Pensionsbeitrag um weitere 0,5% von diesem Betrage. Die Pension beträgt nach vollstreckten 10 Dienstjahren 40% und für jedes weitere Dienstjahr 2 1/4% des anrechenbaren Aktivitätsbezuges, so daß nach zurückgelegter 35 jähriger Dienstzeit der Anspruch auf den Bezug des vollen Aktivitätsbezuges als Ruhgenuss besteht.

Die Finanzsektion stellt den Antrag, der Gemeinderat wolle beschließen: Der Betriebsleiter des Elektrizitätswerkes Herr Josef Keiner wird mit 1. Juli 1907 definitiv mit den Bezügen der IX. Rangsklasse 1. Gehaltsstufe nach den Gesetzen vom 24. Mai 1906, Nr. 105 und 19. Februar 1907, Nr. 34, unter Anrechnung seiner bisherigen Dienstzeit angestellt.

Ferner stellt dieselbe einen Antrag auf Errichtung eines Pensionsfonds, welcher lautet:

Der Gemeinderat beschließt die Errichtung eines Pensionsfonds für die nach den Gesetzen vom 24. Mai 1906, Nr. 105 und 19. Februar 1907, Nr. 34, angestellten Gemeindebeamten und widmet demselben den gleichen Betrag, welchen die betreffenden Beamten zu leisten haben.

Mit einem einzigen Blick überzeugte er sich, daß sein Ahnherr mit höchst ungeliebter Hand einen Plan zu dem alten Warenhaus, Kurts Dachein, entworfen hatte. Künstler war der Urgroßvater sicher nicht gewesen. Aber eine Randbemerkung besagte auch, daß „dies nur zu Nutz und Frommen des hochgeehrten Baumeisters aufgeschrieben ward.“ Und weiter unten hieß es: „Es ist mein Wunsch, daß alles sein sauberlich nach obiger Art ausgeführt wird. Wenn selbes aber unmöglich, so will ich mich beschreiben einer besseren Weisheit unterwerfen.“

Der Baumeister aber hatte sich sehr genau an die, freilich nur halbherzige Zeichnung gehalten, daß merkte Kurt augenblicklich. Da war die große Vorkhalle, hier die engen Bureauz, dort der schmale Gang, der zu dem Privat-Comptoir führte und hier — Kurt schaute einen Augenblick. Was war hier, sehr undeutlich, aber innerlich erkennbar, eingezeichnet? Ein kleiner, dunkler Punkt an der linken Seite des engen Ganges. Und dahinter eine schon fast verlöschte Linie, die aber nicht bis an ihr Ende gezeichnet war.

Mit verblaßter, seiner Schrift stand etwas daneben. „Geheimer Gang Soll, wenn möglich, eingefügt werden, da solche Zuflucht vonnöten in unserer Zeit.“

Kurt Gerhard sprang empor und war mit einem Satz beim Fenster. Ein Gang? Ein heimliches Versteck, dicht neben dem Comptoir seines Vaters? Was hatte die Großmutter gesagt: „Eine Tür — eine sehr alte Tür —“ Ja, um Himmels willen, da war sie ja! Deutlich stand der dunkle Punkt dort in der linken Ecke des Korridors. Und wenn dies so war, wenn das alte Haus zwei Eingänge besaß, einen allgemein bekannten und einen verborgenen, konnte nicht jemand durch einen Zufall, durch irgend ein Nichts auf das Geheimnis gekommen sein? Konnte man sich nicht leicht hier verbergen, von hier un gesehen in das Comptoir eindringen? War das nun eine Aufklärung oder war es nur eine neue Enttäuschung?

Das gelbliche Papier zitterte in der Hand des Mannes, der noch immer auf die eine Stelle blickte. Wenn dieser Gang überhaupt bestand — wo endete er? Die ungeliebte Hand des Urgroßvaters hatte jedenfalls seinem Plane nicht folg'n können. Er schien nur eine Andeutung gegeben zu haben und alles

Nach kurzer Wechselrede werden beide Anträge einstimmig angenommen.

ad 5. Anträge der Finanzsektion auf Genehmigung der Rechnungen des Jahres 1906.

Berichterstatter Bürgermeisters-Stellvertreter Moriz Paul. Derselbe verliest den Bericht über die Rechnungslegung für das Verwaltungsjahr 1906 über den Gemeindehaushalt, das städt. Elektrizitätswerk, das Krankenhaus, das Bürgerhospital, die St. Franziskuskirche, die Bürgerhospitalkirche und Süntherse Priesterverstiftung, den Friedhof und die übrigen in der Verwaltung der Gemeinde stehenden Fonds und Stiftungen, sowie die Abrechnung über den Komm. Festbau.

Laut Kundmachung vom 25. April 1907, Z. A-1450 und in Entsprechung des § 79 des Gemeindefatuteres lagen die obenwähnten Rechnungsabläufe durch 14 Tage, d. i. in der Zeit vom 30. April bis einschließlich 14. Mai 1907, im Oberkammeramte zur Einsicht der Gemeindeglieder auf und sind während dieser Frist gegen die Rechnungslegung keine Einwendungen erhoben worden.

Die Finanzsektion hat alle Rechnungsabläufe und Vermögensausweise einer eingehenden Prüfung unterzogen und beehrt sich dem löbl. Gemeinderate über das Ergebnis derselben nachstehenden Bericht zu erstatten.

Laut Kassa-Hauptjournal des Oberkammeramtes beziffern sich die Gesamtempfänge aller Verrechnungszweige auf K 821.521.76 die Gesamtausgaben auf K 809.980.40

und der gemeinschaftliche Kassarest auf K 11.541.36

Das Verwaltungsjahr 1906 hat demnach eine Kassabewegung von K 1,631.502.16 zu verzeichnen, welche in vollster Ordnung vollzogen wurde.

1. Rechnungsabschluss und Vermögensbilanz des Gemeindehaushaltes.

Laut Rechnungsabschluss beträgt die Vorschreibung der ordentlichen Empfänge K 146.908.56 der außerordentlichen „ 14.179.98 der durchlaufenden „ 101.399.35 und der anfänglichen Empfängerückstände „ 37.643.40

sohin Gesamtvorschreibung der Einnahmen . . K 300.131.29

Hievon sind bar eingegangen:

An ordentlichen Empfängen K 146.742.32 an außerordentlichen Empfängen „ 14.181.98 an durchlaufenden Empfängen „ 116.205.35 zusammen K 277.129.65

während K 23.001.64 im Rückstand geblieben und auf neue Rechnung vorgetragen worden sind.

Die Vorschreibung der Ausgaben beträgt bei den ordentlichen Ausgaben K 241.126.95 bei den außerordentlichen „ 22.634.63 bei den durchlaufenden „ 101.398.55

und die anfänglichen Ausgaberrückstände, welche aus der zu tilgenden Gemeinde- und Wasserleitungsschuld und aus Rückständen der durchlaufenden Gebahrung resultieren K 777.607.33

daher Gesamtvorschreibung der Ausgaben per K 1,142.767.46

Das Kassabuch für das Verwaltungsjahr 1906 beziffert die ordentlichen Ausgaben auf K 155.083.82 die außerordentlichen auf „ 22.545.33 die durchlaufenden auf „ 103.853.15

insgesamt auf K 281.482.30

die im Rückstand verbliebene Ausgabav-

schreibung (Passivrückstand) per K 861.285.16 ist gleichfalls auf neue Rechnung vorgetragen worden.

Infolge der bedeutenden Anforderungen, die im abgelaufenen Jahre an den Gemeindefiskus gestellt worden sind, mußte zur Bedeckung des Mehraufwandes der aus dem Vorjahre verbliebene Kassarest herangezogen werden, daher mit Ende 1906 kein Ueberschuß zu verzeichnen ist.

Obwohl die Empfänge gegen den Voranschlag um rund 1000 K günstiger sind, kann trotzdem von einer Steigerung derselben nicht gesprochen werden, weil das Erträgnis aus dem Titel „Bieraufschlag“ nicht nur gegen den Voranschlag, sondern auch gegen den Erfolg der Jahre 1902 bis 1904 um rund 3.200 K zurückgeblieben ist. War schon der Erfolg des Jahres 1905 um 2.400 K ungünstiger als in den früheren Jahren, was damals der neuen Landesbieraufschlag zugeschrieben werden konnte, so ist leider der Erfolg des Berichtsjahres um weitere 800 K gefallen. Der erwähnte Ausfall ist jedoch durch günstigere Ergebnisse der Titel der Gruppe „Gemeindevermögen“ (speziell beim Forstwesen), „Wohlfahrtsanstalten“ wieder wettgemacht worden.

Die ordentlichen Ausgaben sind gegen den Voranschlag um rund 9.500 K höher und erstreckt sich dieses Mehrexfordernis auf alle Gruppen der ordentlichen Ausgabe, mit Ausnahme der Gruppe „Gemeindefiskal“. Von diesem Mehraufwand entfällt die größere Hälfte auf die Gruppe „Unterrichtswesen“, welche nicht reichlich präliminiert war, weil bei Verfassung des Voranschlages das Erfordernis für die Zentralheizung nicht genügend bekannt war. Ein Viertel des obigen Mehraufwandes entfällt auf die Gruppe „Gemeindeabgaben“, wovon auf die Biersteuer zirka 600 K und auf die Gemeindeumlage (Umlagegutschriften) zirka 1.700 K entfallen.

Die außerordentlichen Gebahrung war nicht präliminiert und sind die erforderlichen außerordentlichen Ausgaben fallweise vom Gemeinderate bewilligt worden, welche laut Rechnungsabschluss mit K 22.634.63 beziffert werden. Diesen stehen außerordentliche Empfänge per „ 14.181.98 gegenüber.

Hievon entfallen: Auf Dotation des Stadterweiterungsfonds aus dem Titel „Erlös für verkaufte Grundstücke“ 2.262.— auf die Herstellung eines Ohnenausstalles 337.37 „ „ Stelgerturnes 950.50 „ „ Nachschaffung von Kanaleisen 470.20 „ „ Anschaffung der städt. Bespannung inkl. Inventar . . . 3.399.— „ „ Herstellung eines Standrohres für Feuerlöschzwecke auf der Zeller Ibbstraße 336.60 auf Anschaffung von Löschrequisiten für die elektrische Abteilung der Feuerwehr 331.50 auf Herstellung eines Wasserrohrstranges in der Eder-Plenkerstraße 731.50 auf Herstellung eines Wasserrohrstranges in der Hammer-Teichgasse 1.262.57 auf den Bau der Eder-Plenkerstraße 4.140.41 „ „ Regulierung der Postmeisterstraße 324.46 „ „ „ Hintergasse 300.— „ „ „ Schöffelstraße und des Schillerplatzes 2.945.93 auf die Herstellung der Trottoirs bei der Jagdmühle 298.92 auf Herstellung eines 128.40 Meter langen Kanales in der Teichgasse-Brunnengasse 1.123.40 auf Herstellung eines 52 Meter langen Kanales in der Kapuzinergasse 1.092.80 auf Nachschaffung von Einrichtungsgegenständen

andere blieb dem Erbauer überlassen. Und wer weiß, ob dieser den Gedanken des Bestellers hatte ausführen können? Also ein neues Rätsel zu den alten.

Kurt Gerhard griff noch einmal hinein in das verborgene Fach. Es schimmerte etwas aus dem Dunkel heraus.

Einen Augenblick später hielt er einen sehr kleinen, eigentümlich geformten Schlüssel in der Hand. Die Handhabe war von Bronze. Aber statt des Bastes war nur ein messingenes Nötchen, das sicher irgendwo hineinpaßte. Und dann genügte wahrscheinlich ein einfacher Druck oder ein Schieben.

Mit bebenden Fingern drehte Kurt den sonderbaren Schlüssel hin und her. Erst jetzt bemerkte er ein winziges Eisenblechplättchen, das daran befestigt war.

„I. Schlüssel“ stand dort mit einer Schrift, die so klein und undeutlich war, daß es schwer hielt, sie zu entziffern. Und darunter eingeklammert: „Geheimer Gang.“

„Geheimer Gang.“ Sie existierte also, — sie war irgendwo. Aber wo? Und: „Nr. 1.“ Es hatte also mehrere, mindestens zwei solcher Schlüssel gegeben. Wer besaß die übrigen? Wer, außer ihm, mußte noch um das Geheimnis des alten Gerhardhauses?

Mit einer raschen Bewegung trat Kurt vom Schreibtisch zurück. Den Plan und den Schlüssel steckte er zu sich. Es litt ihn nicht mehr in der Stille und Ruhe da draußen. Er mußte nachforschen, mußte seiner Sache sicher werden. Sein Kopf brannte, die Gedanken flogen im wirren Durcheinander durch sein Gehirn. Rasch schloß er das Fenster. Dann warf er noch einen letzten Blick auf den wieder verschlossenen Schreibtisch. In nächsten Augenblick fiel die Tür schwer hinter ihm ins Schloß. Einige Minuten später stand er draußen vor der Planke und ging mit mächtigen Schritten den Berg hinab. Alle seine Gedanken drängten ihn vorwärts, heim.

Und hinter ihm verfiel das alte Haus wieder in sein altes Schweigen. Nur die hohen Bäume rauschten, die Strahlen der Abendsonne tanzten auf den moosigen Wegen und der Wind spielte mit den Nebelschleiern, die wie weiße, gespenstige Wimpel herniederwehten. Durch die düsteren Baumgänge glitten breite dunkle Schatten, wie Geister einer längst vergangenen Zeit, die

tot war, aber doch dann und wann lebendig wurde und mit tastenden Händen hineingriff in das Heute.

Aber es waren doch nur Schatten, die bald wieder zerrannen ins Wesenlose.

XV. Kapitel.

Auf der Fahrt.

Es war an einem schwülen April-Abend. Am Himmel ballte sich dunkles Gewölk, ein scharfer Wind fuhr dann und wann durch die Straßen und wirbelte den feinen, häßlichen Staub empor, welcher sich wie ein dichter Schleier über alle die Erker, Türmchen und Gesimse der Gebäude legte. Die Dämmerung kroch schon aus allen Ecken und Winkeln hervor und einzelne schwere Tropfen schlugen hie und da hart an die Fensterscheiben.

In dem alten Gerhard-Hause war es sehr still, fast unheimlich. Da ein Feiertag war, schloß das Geschäft, die Laden waren gesperrt, die Kontors vereinsamt. Frau Angela hatte zu Kurts höchstem Erstaunen den Wunsch geäußert, einige Tage in dem alten Hause in Rußdorf zu verleben, ein Wunsch, der noch unbegreiflicher wurde, wenn man ihre stets zur Schau getragene Abneigung gegen diesen Gerhardischen Familien-Nest in Betracht zog. Aber Kurt wunderte sich kaum mehr über etwas. Er sah seine Mutter, sie, die so stolz und verwöhnt gewesen, wie sie sich umwandelte in eine fast demütige Frau, die an nichts mehr im Leben Freude und Befriedigung zu finden schien, als an ihren Kindern. Er sah aber auch den Ausbruch eines tiefen Schmerzes in ihren Zügen, er sah die Müdigkeit ihres ganzen Wesens und er suchte begierig nach Gründen für diese Veränderungen, ohne sie zu finden. Immer mehr und mehr ward ihm diese abgöttisch geliebte Mutter zu einem Rätsel. In den letztvergangenen Wochen hatte er allerdings über seinen Gräbeleien auch diese Beobachtung vergessen. Es freute ihn fast, daß Frau Angela mit der Köchin und Minna, dem Stubenmädchen, für einige Tage aus seinem Gesichtskreis entschwand.

(Fortsetzung folgt.)

für die Volksschulen	230—
auf Nachschaffung von Einrichtungsgegenständen	„
für die Realschule	252—
auf Deckung des Mehraufwandes für den Konviktsbau	1.103 51
und auf Auslagen anlässlich der Eröffnung der Oberrealschule und des Konviktes	743-96
insgesamt also wie vorhin ausgewiesen	K 22.634 63

Den außerordentlichen Auslagen stehen außerordentliche Empfänge per K 14.181-98 gegenüber, von denen der Betrag per K 11.917-98 auf Dotation aus dem Stadterweiterungsfonds, für die im Berichtsjahr und in den Vorjahren erfolgte Herstellung von Straßen und Kanälen, entfällt, während der Betrag von K 2.264 sich auf Einnahmen aus dem Titel „Erlös für verkaufte Grundstücke“ bezieht und eigentlich eine durchlaufende Post bildet, da alle aus diesem Titel erzielten Einnahmen zur Dotierung des Stadterweiterungsfonds verwendet werden. Der Mehraufwand für außerordentliche Zwecke beziffert sich demnach auf K 8.363 35.

Aus der Zusammenstellung der Aktiva und Passiva ergibt sich mit Schluß des Jahres 1906 ein Aktivstand von K 280.097-11, daher gegenüber jenem von 1905 um K 7.203-88 weniger.

Es ist nämlich das Konviktsgebäude, ehemalige Volksschule, nur mit dem Betrage der Adaptierungskosten in die Aktiva aufgenommen. Nachdem das alte Volksschulgebäude unter den Aktiven des Jahres 1905 mit K 20.000 erscheint, so war eigentlich ein Vermögenszugang von K 12.796-12 ausgewiesen. Es wird erst zu beschließen sein, mit welchem Betrage das Konviktsgebäude in die Aktiva eingesetzt werden soll.

Die Finanzsektion hat die Kammeramtsrechnung eingehend geprüft, alles in Ordnung gefunden und beantragt deren Genehmigung, welche einstimmig beschlossen wird.

2. Krankenhausrechnung.

Die Empfänge betragen	K 18.190 07
die Ausgaben	„ 16.287 81
der Ueberschuß	K 1.902-26
der Vermögenszuwachs mit Hinzurechnung des Kassarestes	„ 23-80
	K 1.926 06

Es wird die Genehmigung der Rechnung beantragt und einstimmig angenommen.

3. Bürgerhospitalrechnung.

Die Empfänge betragen	K 9.239 79
die Ausgaben	„ 6.240-17
der Ueberschuß	K 2.999 62

Hauptsächlich durch die größeren Fortsinnahmen erzielt im Betrage von K 1.088-49 gegenüber dem Vermögenszugang des Jahres 1905, in welchem Jahre der Vermögenszugang K 2.034-88 betragen hatte, mehr um K 964-74.

Der Bilanzstand war am Schlusse des Jahres 12, gleich jenem des Jahres 1905.

Die beantragte Genehmigung der Rechnung erfolgt einstimmig.

4. Friedhofsfond.

Derselbe weist eine Vermögensvermehrung von K 1.026-35 aus. Der Stand des Vermögens beziffert sich auf K 16.386 09, der 74% ige Anteil der Stadtgemeinde auf K 12.125 70.

Die Finanzsektion beantragt die Anerkennung der Richtigkeit der Rechnung, welche einstimmig ausgesprochen wird.

5. Franziskuskirche.

Die Empfänge und Ausgaben, die bei dem meist vorbandenen von der Stadtgemeinde zu bedeckenden Abgange, welcher im Berichtsjahre K 686-45 betrug, mit dem gleichen Betrage von K 2.215 01 bilanzieren, geben nur zu der Bemerkung Anlaß, daß dieser Abgang 1906 höher als gewöhnlich war, weil durch die Adaptierung des alten Volksschulgebäudes zu einem Konvikte kleinere Bauarbeiten notwendig waren.

Die Rechnung wird dem Antrage gemäß einstimmig genehmigt.

6. Bürgerhospitalkirche.

Den Empfängen von	K 1.351 14
stehen Ausgaben gegenüber von	„ 1.143 45
so daß ein Kassarest von	K 207 69

resultiert. Der Vermögensstand erhöhte sich um K 218 31 auf „ 23.032 80

Die Bewahrung war eine normale, gibt daher zu keinerlei Bemerkung Veranlassung. Die Genehmigung erfolgt einstimmig.

7. Die Günthersche Stiftung weist eine Vermehrung des Vermögensstandes von	K 16.315 53
auf	„ 16 956 06

aus, vermehrte sich daher um K 640 53 gleich der Vermehrung des Vorjahres.

Aus dem Kassarest Ende 1906 per K 668 03 und den Mehreinnahmen wurde ein Stück Kronrente im Nennbetrage von K 1200 angekauft.

Die Rechnung wird einstimmig genehmigt. Ebenso werden die Rechnungen der kleineren Fonde und Stiftungen einstimmig genehmigt.

Der Berichterstatter beantragt, den Herren Verwaltungern der städtischen Anstalten den Dank des Gemeinderates auszusprechen, welcher Antrag einstimmig angenommen wird.

8. Rechnung des Elektrizitätswerkes.

Das städtische Kaiser Franz Josef Jubiläums-Elektrizitätswerk weist im Berichtsjahre den ansehnlichen Gewinn von K 19.587 aus, welcher bisher nicht annähernd erreicht wurde.

Die Neuanmeldungen von Kraft- und Lichtstrom im heurigen Jahre lassen die Hoffnungen berechtigt erscheinen, daß im Jahre 1907 ein noch größerer Ertrag des Werkes erzielt werden wird.

Die Einnahmen des Werkes betragen	K 146.735 84
die Ausgaben	„ 127 148 84
der Gewinn daher	K 19.587—

Die Aktiva bilanzieren mit	626.440-09
die Passiva mit	„ 408.003 —
das Reinerwerbend daher	K 218.437 09
gegenüber jenem des Vorjahres von	198.850-09
mehr obige	19.587—
die Abschreibungen betragen	21.276 81
gegen	17.234 71

des Vorjahres und sind selbstverständlich eine Ausgabepost der Betriebsrechnung.

Die Vergleichung der Betriebsausgaben mit jenen des Vorjahres gaben folgendes Bild.

	1906	1905
1. Betriebsauslagen	K 8.237-57	K 8.859 48
2. Installation	„ 62.326 06	„ 49.178 75
3. Zinsen und Diskonto	„ 18.435 47	„ 18.722 19
4. Allgemeine Spefen	„ 13.013 74	„ 16.401 82
5. Instandhaltung	„ 3.842 89	„ 7.562 46
6. Abschreibungen	„ 21.276 81	„ 17.234 71
7. Anerkennungszinse	„ 16-30	„ 12-20
8. Gesamtsaldo	„ 19.587—	„ 986 55

Zusammen K 146.735 84 K 118.958 16

Die Betriebsinnahmen betragen in den beiden Jahren:

	1906	1905
1. a) Lichtstrom	K 57.364 08	K 50.851 59
b) Kraftstrom	„ 9.884 30	„ 11.708 22
c) Zählermiete	„ 2.257 84	„ 2.283—
2. Installation	„ 76.499 38	„ 53.486 64
3. Zinsen und Diskonto	„ 569 24	„ 499 71
4. Verschiedene Einnahmen	„ 161—	„ 129—

Zusammen K 146.735 84 K 118.958 16

Insbesondere die Posten Betriebsauslagen, Allgemeine Spefen und Instandhaltungen zeigen von ökonomischer Betriebsführung.

MR. Dr. Steindl tritt ab.

ad 6. Die Resignation des bisherigen Ordinarius Herr Dr. J. E. Steindl wird zur Kenntnis genommen und Herr Dr. Josef Altenecker über dessen Ansuchen mit demselben Termin zum Ordinarius mit den bisherigen Bezügen bestellt.

ad 7. Z. 1508. Herr August Berger ersucht um Verleihung des Bürgerrechtes der Stadt Waidhofen a. d. VbhS.

Der Vorsitzende stellt den Antrag auf dringliche Behandlung, welche angenommen wird. In schriftlicher Abstimmung wird Herrn August Berger einstimmig das Bürgerrecht verliehen.

ad 8. Die Elektrizitätswerksektion beantragt die elektrische Beleuchtung des Wasserreservoirs auf dem Fuchsbiel mit einem Kostenaufwande von K 280.

Der Vorsitzende beantragt die dringliche Behandlung, welche angenommen wird.

Der Antrag der Elektrizitätswerksektion wird einstimmig angenommen.

MR. Dr. Platte fragt, warum die vom Gemeinderate beschlossene kleine Gartenanlage noch immer nicht hergestellt ist.

Der Vorsitzende beantwortet die Anfrage dahin, daß Unterhandlungen wegen Eröffnung der Pfenkerstraße stattgefunden haben, die Herstellung der Gartenanlage daher aufgeschoben wurde. Er werde aber die Ausführung des Gemeinderatsbeschlusses im Stadtrate zur Sprache bringen.

ad 9. Das Ansuchen des früheren Stadtbuchhalters D. Zlamal um eine Remuneration, und das Ansuchen des Stadtarztes Dr. J. E. Steindl werden in vertraulicher Beratung erledigt.

Schluß der Sitzung 5^{1/2} Uhr.

Kundmachung.

Die Leitung des hiesigen Elektrizitätswerkes bringt den D. C. Stromkonsumenten zur gefälligen Kenntnisnahme, daß wegen Anschlußarbeiten der dritten Dynamomaschine an die Schalttafel die Stromabgabe Sonntag den 14. d. M. von 6 Uhr früh bis zirka 6 Uhr abends eingestellt wird. Waidhofen a. d. VbhS, im Juli 1907.

Der Bürgermeister:
Dr. v. Plenker m. p.

3. 2200.

Kundmachung.

Waffen- und Munitionseinfuhr nach Italien.

Wie die Wiener königliche italienische Botschaft im Auftrage ihrer Regierung dem k. u. k. Ministerium des Äußern mittelst, wurde anlässlich des demnächst zu Rom stattfindenden Schützenfestes die Verfügung getroffen, wonach ausländische Schützen zur freien Einfuhr ihrer Waffen und Munition nach Italien berechtigt sind, insofern sie sich beim Eintreffen an der italienischen Reichsgrenze mit einem seitens der italienischen Behörden ausgestellten Identitätszeugnisse ausweisen.

Wie die königliche Botschaft hierzu bemerkt, sind die in der österr.-ung. Monarchie befindlichen Konsularämter bereits mit den bezüglich der Ausstellung der gedachten Zertifikate erforderlichen Instruktionen versehen worden.

Vorstehendes wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Stadttrat Waidhofen a. d. VbhS, am 5. Juli 1907.

Der Bürgermeister-Stellvertreter:
Paul m. p.

Das neue Gewerbegesetz.

(Fortsetzung)

In den früheren Artikeln wurden einige Wirkungen besprochen, welche das neue Gewerbegesetz auf einzelne Branchen voraussichtlich üben wird. Im folgenden soll erörtert werden, welche Rückwirkungen das neue Gesetz auf die bereits bestehenden kleingewerblichen Betriebe im allgemeinen ausüben wird. Im allgemeinen gilt auch nach dem neuen Gewerbegesetz der Grundsatz, daß Gesetze nicht rückwirken.

Die bereits bestehenden Geschäfte sollen in ihren Gewerberechten nicht beschränkt werden. Es gilt dies, wie bereits ausgeführt wurde, insbesondere auch hinsichtlich des Rechtes, Lehrlinge zu halten, Zucker, Kaffee, Tee u. z. zu verkaufen.

Einen Einfluß auf die bestehenden Geschäfte können üben die Kollektivverträge über die Arbeitsbedingungen, welche die Genossenschaftsversammlung künftig im Einvernehmen mit der Gehilfenversammlung beschließen kann, worüber schon gesprochen wurde. Es gelten dann, wenn der Geschäftsinhaber nicht ausdrücklich etwas anderes vereinbart hat, auch für sein Geschäft die kollektiv beschlossenen Arbeitsbedingungen, nicht die bisher üblich gewesen oder die im Gewerbegesetz enthaltenen Bestimmungen.

Ebenso kann das einzelne Geschäft durch Bestimmungen betroffen werden, welche die Genossenschaft zur Beseitigung eines unlauteren Wettbewerbes beschließt. Diesbezüglich darf man sich aber nicht übertriebenen Hoffnungen hingeben. Denn erstens kann die Genossenschaft solche Bestimmungen bindend nur für ihre Mitglieder treffen, also nicht etwa für Konkurrenten, die nicht der Genossenschaft angehören, aber ein ähnliches Geschäft oder ein fabrikmäßiges Gewerbe betreiben und selbstverständlich nur im Rahmen der bestehenden Gesetze. Sie könnte also z. B. nicht etwas verbieten, was durch irgend ein Gesetz ausdrücklich gestattet ist. Ferner können Über tretungen dieser genossenschaftlichen Anordnungen nicht bei der Gewerbebehörde angezeigt und bestraft werden, sondern nur durch die Genossenschaftsvorsitzung selbst, und zwar können nur Strafen bis zum Höchstbetrage von 20 K verhängt werden, also Strafen, die oft in keinem Verhältnis zu dem zugefügten Schaden stehen. Immerhin ist durch diese Bestimmung ein Anfang mit einer Einrichtung gemacht, die bei einer weiteren Reform der Gewerbeordnung noch weiter ausgebaut werden und für die Genossenschaft dadurch an Bedeutung sehr gewinnen kann, denn die von den Genossenschaften diesfalls getroffenen Bestimmungen werden auch für eine künftige gesetzliche Regelung des Wettbewerbes nicht ohne Einfluß bleiben.

Weiters wird die Errichtung von Meisterkran kenkassen durch das neue Gesetz erleichtert, was natürlich auch die bereits bestehenden Geschäfte tangiert. Einerseits sichert die Errichtung einer solchen Meisterkrankenkasse den Gewerbetreibenden in Krankheitsfällen eine Unterstützung, andererseits zwingt sie sie aber auch, Beiträge zu zahlen, die oft ziemlich ins Gewicht fallen. Immerhin kann man sagen, daß die immer zunehmende Versicherung auch der Meister, also nicht nur der Gehilfen und Lehrlinge, gegen Krankheit ein sozialer Fortschritt ist.

Wichtig ist insbesondere die Rückwirkung des neuen Gewerbegesetzes auf die Bewertung der bereits bestehenden Geschäfte, also auf die Zurücklegung, resp. den Verkauf derselben. Die Verwertbarkeit und damit der Vermögenswert eines Geschäftes hängt meist davon ab, ob der Betrieb eingestellt werden muß, bis der neue Erwerber den Gewerbeschein oder die Konzession für das betreffende Gewerbe erlangt hat, oder ob er den Betrieb seines Vorgängers ohne Unterbrechung fortsetzen kann. Zu bemerken wäre zunächst, daß das neue Gesetz im § 144 die Verpflichtung enthält, die Zurücklegung eines Gewerbes der Gewerbebehörde so gleich anzuzeigen, was bisher nicht notwendig war. Es wurden infolgedessen in den Genossenschaftsregistern häufig Personen noch als Genossenschaftsmitglieder geführt, die das betreffende Gewerbe längst nicht mehr ausübten, also der Branche nicht mehr angehörten. Das wird künftig nicht mehr gestattet sein. Es soll nicht mehr wie bisher vorkommen, daß ein Gewerbetreibender sein Geschäft einfach schließt, nur um Steuerabschreibung ansucht, die Gewerbebehörde aber nicht verständigt. In diesem Falle könnte er künftig bestraft werden. Etwas anderes ist es, wenn er sein Gewerbe nur zeitweilig nicht ausübt, später aber wieder zu betreiben gedenkt. In diesem Falle braucht er eine Meldung bei der Gewerbebehörde nicht zu erstatten.

Bezüglich der Frage, ob das Geschäft im Falle eines Verkaufes auch in Zukunft ohne Unterbrechung weitergeführt werden können, obwohl naturgemäß die Umschreibung einige Zeit in Anspruch nimmt, sei folgendes bemerkt: Bisher war dies besonders bei konzessionierten Gewerben dadurch zu erreichen, daß die Zurücklegung des Gewerbes nur bedingt vorgenommen wurde, das heißt der bisherige Inhaber konnte das Gewerbe so lange auf seinen Namen fortführen, bis der Käufer die Konzession erlangt hatte. Erlangte der Käufer sie nicht, so fiel das Gewerbe wieder an den früheren Inhaber zurück. Bei handwerksmäßigen Gewerben war es üblich, daß der Käufer, wenn sein Befähigungsnachweis in Ordnung war, das Gewerbe ohne weiteres übernehmen konnte, ohne erst die Ausfertigung des Gewerbescheines abzuwarten. Auch in dem Fall, wo eine Dispens notwendig war, wurde dies stillschweigend erlaubt, wenn der Betreffende nur rechtzeitig um die Dispens angefordert hatte. Nun sagt das neue Gewerbegesetz, daß die Rücklegung eines Geschäftes an dem Tage wirksam wird, an welchem dieselbe bei der Gewerbebehörde erster Instanz einlangt, bezw. erklärt wird. Mit der Erklärung der Rücklegung vor der Gewerbebehörde erlischt also das Gewerbe und hat der bisherige Gewerbetreibende den Betrieb am gleichen Tage einzustellen. Der neue Inhaber oder Käufer muß aber künftig bei handwerksmäßigen Gewerben erst die Prüfung des Befähigungsnachweises durch

die Genossenschaft abwarten, wozu eine Frist von 3 Wochen gesetzt ist, bevor er den Gewerbeschein erlangt.

Ebenso dürfte das neue Rekursrecht der Genossenschaft bei Konzessionsverleihungen die Ausfertigung der Konzessionen verzögern.

(Fortsetzung folgt.)

Eigenberichte.

Ybbsitz. Sonntag den 7. Juli wurde hier von Herrn Direktor Höfer, Wanderlehrer aus Tulln, eine landw. Versammlung abgehalten.

Nachdem der Vorstand des hiesigen Casinos Herr Anton Welsch vorbenannten Herrn und die Versammelten begrüßt hatte, erklärte er die Versammlung für eröffnet.

Nachdem er Herrn Vorstand Welsch sein Lob über die vortrefflich geführte Leitung des hiesigen, gegenwärtig 185 Mitglieder zählenden Casinos mit der Bemerkung, es würde ihn sehr freuen, mehr solch mütterhaft geführte Casino zu treffen, aus sprach, und den Mitgliedern für ihr zahlreiches Erscheinen dankte.

Ybbsitz. (Konzert) Sonntag den 14. Juli findet in Fr. Marie Kuffarth's Saallokaltäten die I. saßungsmäßige Liedertafel des Männergesangsvereines „Sängertränchen“ Ybbsitz statt.

Der Verschönerungsverein von Ybbsitz hat auf der Gemeindefeldwiese nächst dem Hammerwerk des Herrn J. Weisshofer eine nette Parkanlage geschaffen.

In den neuen Anlagen, sowie auf der angrenzenden Wiese und dem angrenzenden Walde wird am Sonntag den 4. August ein großes Sommerfest abgehalten werden.

Seitenstetten. Der Schluß des Schuljahres am Obergymnasium wurde am 30. Juni mit einem Orchesterkonzerte eingeleitet.

Hugenotten“ von G. Meyerbeer; 5. „Schönfeld-Marsch“ von J. F. Wagner; 6. Ouverture zur Oper „Die Kron-diamanten“ von D. F. Auber; 7. J. Haydn, Quartett in C-dur, op. 74, 1. 2. und 3. Satz; 8. Ouverture zur Oper „Stradella“ von Fr. v. Flotow; 9. Oesterreichs Lorbeer-kranz, Patriotisches Tongemälde von H. Schneider.

Am 5. Juli wurde das ebenso gelungene Schlußkonzert unter gleicher Leitung gegeben. Es enthielt Gesangs- und Orchestervorträge.

Am 6. Juli fand nach dem feierlichen Dankamte die Promulgation im Festsaale des Stiftes statt. Diese wurde eingeleitet durch die Hymne aus der Oper „Iphigenie auf Tauris“ von Gluck.

Das Ergebnis der Klassifikation war folgendes: Von 320 Schülern erhielten 70 ein Vorzugzeugnis, 191 ein Zeugnis mit erster Fortgangsklasse, 13 die Bewilligung zur Wiederholung der Prüfung aus einem Gegenstande, 39 ein Zeugnis mit zweiter und 7 ein Zeugnis mit dritter Fortgangsklasse.

Zum Schluß sei noch eines traurigen Ereignisses gedacht. Der Schüler der I. Klasse Josef Quier, der einzige Sohn eines in Hiezing wirkenden Lehrers fuhr Samstag in Begleitung seiner Mutter in sehr heiterer, sangeslustiger Stimmung nach Hause.

St. Leonhard am Wald. Die lieben Herren Fialer von Wien mit ihren Damen besuchn am 15. Juli 1907 St. Leonhard. Die Wiener Wallfahrer werden gewiß freundlich empfangen.

Hausmännig. Zufolge des im verfloßenen Herbst leider nur allzufrüh erfolgten Ablebens des Herrn Karl Ellissen, Chef der Firma Theresienthaler Papierfabrik von Ellissen, Koeder & Co., ergab sich die Notwendigkeit, dieses Unternehmen in eine neue Form zu bringen.

Blindenmarkt. (Automobilunfall) Zwischen Blindenmarkt und Rottingburgstall macht die Reichsstraße eine scharfe Biegung.

Neumarkt a. d. Ybbs. (Altarweihe) Samstag der 6. Juli war für Neumarkt ein Festtag. fand ja doch an diesem Tage die Weihe des neuen Hochaltars durch den hochw. Herrn Bischof Dr. Johannes Köstler von St. Pölten statt.

Blindenmarkt. (Automobilunfall) Zwischen Blindenmarkt und Rottingburgstall macht die Reichsstraße eine scharfe Biegung.

In Vertretung des am Erscheinen verhinderten Präsidenten der Aktiengesellschaft, des Herrn Leopold von Lieben, begrüßte Herr Rudolf Ellissen als Vizepräsident die Erschienenen, gab ihnen offiziell die Uebernahme der Etabliements durch die neue Aktiengesellschaft bekannt und stellte die Verwaltungsräte, die Herren: Eduard Ellissen, Generaldirektor Wilhelm Heidmann, J. U. Dr. Fritz Heinzen und Freiherrn v. Kleit vor und teilte mit, daß zur unmittelbaren Leitung des Unternehmens ein Exekutivkomitee, bestehend aus den Herren: Eduard Ellissen und Generaldirektor Wilhelm Heidmann bestellt wurde.

Herr Rudolf Ellissen betonte, daß dem neuen Verwaltungsrate das schöne Verhältnis, welches stets zwischen dem Personale der Etabliements und der Leitung derselben bestanden hat, wohl bekannt sei, und sprach den Wunsch aus, diese Errungenschaft auch für die Zukunft zu erhalten.

Bureauchef Herr Karl Riemek dankte namens des Beamtenkörpers für das zum Ausdruck gebrachte Wohlwollen, bat um Erhaltung desselben und versicherte, daß die Beamten ihre ganze Kraft, ihr bestes Wissen und Können auch in den Dienst der neuen Aktiengesellschaft stellen wollen.

Namens des Arbeiterausschusses versicherte Herr Ober-saalmeister Karl Beer den Verwaltungsrat der Ergebenheit der gesamten Arbeiterschaft und gab das Versprechen, daß dieselbe auch in Zukunft bestrebt bleibt, die Zufriedenheit der neuen Firma sich zu erringen und zu bewahren.

Der Redner erinnerte an das im Nachrufe des Arbeiter-Ausschusses beim Begräbnis des Herrn Karl Ellissen abgelegte Gelübde der Arbeiterschaft, auch seinen Nachfolgern gleiche Treue und Anhänglichkeit zu bewahren, gab die Versicherung, daß die neue Verwaltung das Unternehmen im Sinne des Verstorbenen fortzuführen gedenkt und schließt mit dem Wunsche auf weiteres gutes Einvernehmen.

Schließlich begrüßte Herr Generalvertreter Wilhelm Heidmann die Versammlung als alter Bekannter, bei dem es wohl keiner Vorstellung bedürfte. Durch mehr als 30 Jahre dem Unternehmen als Beamter angehörnd, das volle Vertrauen des verstorbenen Chefs genießnd, kannte er dessen Intentionen wohl gründlich und will von diesen geleitet, das Unternehmen im selben Sinne weiterzuführen.

Er ersucht hiezu um Unterstützung seitens der Beamten und Arbeiterschaft und hofft, daß es mit vereinten Kräften gelingen wird, die bisherigen Erfolge auch für die Zukunft zu erhalten.

Nach den gehaltenen Ansprachen erfolgte die persönliche Vorstellung der einzelnen Deputationsmitglieder, womit die offizielle Inaugurierung der neuen Gesellschaft schloß.

Diese interne, einfache, aber umso erhabendere Feier machte auf alle Teilnehmer den denkbar günstigsten Eindruck und war ganz angetan, einzelne beim Personale aufsteigende Bedenken anlässlich der vorgegangenen Veränderung zu zerstreuen.

Möge es der neuen Gesellschaft wie der früheren Firma gelingen, diese blühendste Industrie des Ybbstaales auf immer gleich, hervorragender Stufe zu erhalten.

Blindenmarkt. (Automobilunfall) Zwischen Blindenmarkt und Rottingburgstall macht die Reichsstraße eine scharfe Biegung.

Neumarkt a. d. Ybbs. (Altarweihe) Samstag der 6. Juli war für Neumarkt ein Festtag.

Blindenmarkt. (Automobilunfall) Zwischen Blindenmarkt und Rottingburgstall macht die Reichsstraße eine scharfe Biegung.

und spendete das heil. Sakrament der Firmung. Nachmittags kehrte er wieder nach St. Pölten zurück.

— (Feuer.) Sonntag vormittags während des Gottesdienstes entstand im Dachraume der Regalbahn des Gastwirthes Gruber Feuer, offenbar von ruckloser Hand gelegt, das aber noch rechtzeitig bemerkt wurde und gedämpft werden konnte. Durch den Feuersalarm aber entstand unter den Kirchenbesuchern eine fürchterliche Panik. Alles drängte den Ausgängen zu und man kann wahrlich von Glück reden, daß bei diesem Drängen und Hasten kein größerer Unglücksfall vorkam.

— (Personales.) Der abfolierte Lehramtskandidat Herr Johann Holz wurde zum provisorischen Lehrer 2. Klasse an der Volksschule Neumarkt ernannt.

— (Abschied.) Montag den 1. Juli verließ Herr Lehrer Friedrich Hora Neumarkt, um seinen neuen Posten als Lehrer 1. Klasse in Groß-Haugendorf, Bezirk Oberhollabrunn, anzutreten. Herr Hora hat sich durch sein pflichttreues Wirken in der Schule, sowie durch seine umsichtige Tätigkeit als Zahlmeister der Raiffeisenkasse die vollste Sympathie der Bevölkerung erworben und es folgen ihm die besten Glückwünsche in seinen neuen Wirkungskreis.

Aus Waidhofen.

Personales. Dienstag den 9. Juli ist Se. Excellenz der Minister für Kultus und Unterricht Dr. Gustav Marchet, der in letzter Zeit unwohl war, zur Erholung bei seiner hier weilenden Familie eingetroffen. Dem Herrn Oberlehrer P. Johann Tippl in Markt Haag wurde mit Stath. Präs.-Erl. vom 21. Juni 1907, Pr.-Z. 1662, die Ehrenmedaille für 40 jährige treue Dienste zuerkannt.

Landes-Oberrealschule in Waidhofen an der Ybbs. Im 55. Jahre ihres Bestandes wurde heuer an der hiesigen Landes-Oberrealschule die erste Maturitätsprüfung abgehalten. Der soeben erschienene Jahresbericht bespricht einteilend in einer fesselnden Abhandlung von Professor Dr. Josef Krauter „Theorien über die Epistichung der Alpenwelt mit besonderem Hinblick auf die Seen des Salzkammergutes“. Besondere Beachtung finden hierin der Gmundner, Atter-, Irr-, Mond-, Wolfgang-, Fischl-, Hallstätter-, Hoch- und Karsee. An der Anstalt wirken außer dem Direktor 18 Lehrkräfte, darunter 2 Lehrkräfte der hiesigen Knabenvolksschule (für Turnen und Gesang). Die Anstalt zählte zu Ende 1906/07 343 Schüler. Aus Waidhofen selbst besuchten die Anstalt 40, aus Wien 125, aus anderen Orten Niederösterreichs 105 und aus anderen Kronländern 73 Schüler. Der Muttersprache nach waren 339 Deutsche, 2 Tschechen, 1 Rumäne, 1 Engländer und nach dem Religions-Bekennnisse 308 Katholiken, 1 Altkatholik, 2 Protestanten und 10 Israeliten. An 9 Schüler wurden Stipendien im Betrage von 2930 Kronen verliehen. Vom hiesigen Realschul-Unterstützungsverein erhielten die mittellosen Schüler die notwendigen Lehrbücher, Schreib- und Zeichenrequisiten und 13 Anweisungen auf Kosttage. Ueberdies erhielten 27 Schüler von Gönnern der Anstalt die Mittags- und Abendkost. Die gewerbliche Fortbildungsschule besuchten in einer Vorbereitungs- und 2 Fortbildungsklassen 127 Schüler, wovon 90 das Lehrziel erreichten. Der Muttersprache nach waren 123 Deutsche und 4 Tschechoslowaken. Sämtliche Schüler waren Katholiken. 19 Schüler traten während des Schuljahres aus. Herr Direktor Alois Buchner hat sich durch die Leitung dieser Anstalt hervorragende Verdienste erworben, welche ihm auch allseitig anerkannt werden.

Vom hohen n.-ö. Landtag. In der Sitzung vom 12. Juni 1907 wurde der Stadtgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs für die Jahre 1908, 1909 und 1910 die Einhebung einer Bierabgabe von 3 Kronen 40 Heller per Hektoliter bewilligt.

Hauptversammlung. Mittwoch den 17. Juli um 8 Uhr abends findet im Hotel Inführ (Turnerzimmer) die Jahreshauptversammlung der Ortsgruppe Waidhofen des Wiener Tierschutzvereines statt. Alle Mitglieder werden höflichst ersucht, recht zahlreich zu erscheinen.

Hauptversammlung. Der Verein zur Förderung der Errichtung einer Mädchenbürgerschule in Waidhofen a. d. Ybbs hält am Samstag den 13. Juli 1907 um 9 Uhr abends in Frau Emma Inführ's Gasthofe die konstituierende Hauptversammlung ab. Dieselbe ist für jedermann zugänglich, der sich für den Zweck des zu gründenden Vereines interessiert. Persönliche Einladungen werden nicht ausgegeben.

Musikunterstützungs-Verein. In der am 10. d. M. abgehaltenen Hauptversammlung wurden folgende Herren in den Vereinsauschuß gewählt: A. Freiherr von Henneberg, Ferdinand Luger, August Lughofer, Franz Pohl, Josef Wahsel, Julius Weigend und Adam Zeitlinger. Der Vereinsauschuß konstituierte sich wie folgt: Vorstand Herr Franz Pohl, Vorstandstellvertreter Herr Adam Zeitlinger, Kassier Herr Ferdinand Luger, Schriftführer Herr August Lughofer. In das Musik-Komitee wurden die Herren Franz Pohl, Josef Wahsel und Julius Weigend entsendet. Die Promenade-Konzerte der nächsten Woche finden bei günstiger Witterung Mittwoch den 17. d. 7 Uhr abends auf dem oberen Stadtplatz und Samstag den 20. d. 6 Uhr abends bei der Kaltwasserheilanstalt statt.

Südmark. Der letzte Südmarkwanderabend bei Stauffer war wieder sehr gut besucht und verlief recht gemüthlich. Besonders erfreulich ist die Beteiligung der Frauen- und Mädchen. Der nächste Südmarkwanderabend findet Montag den 15. Juli 8 Uhr abends in Herrn

Josef Nagels Gasthause, Weyrerstraße, statt. (Kegelabend.) Die geehrten Mitglieder werden gebeten, wieder recht zahlreich zu erscheinen. Frauen, Mädchen und deutsche Gäste stets willkommen. — **Spende.** Die Südmark hat über Befürwortung der hiesigen Ortsgruppe Herrn Fahrngruber, Besitzer in „Frauenwies“, welcher unlängst durch das Feuer um Hab und Gut gekommen und für die Gebäude sehr nieder versichert war, eine Spende von 50 Kronen zugewiesen. Für den bei diesem Brande ebenfalls um seine ganze Habe gekommenen Knecht Winzenberger wurden durch eine Sammlung beim Wanderabend Stauffer ebenfalls 37 Kronen 51 Heller aufgebracht.

Besuch des Museums. Am Mittwoch vormittags besichtigten die Töchter Sr. Excellenz des Herrn Ministers für Kultus und Unterricht, die Fräuleins Ella, Hilba und Desire Marchet, sowie deren Kusine Baronessa Höhenbruck in Begleitung des Lehrers Herrn Rasch das hiesige Museum. Der Kustos desselben, Herr Professor Forsthuber, sowie Herr Professor Schneider empfingen die Damen und geleiteten sie durch die einzelnen Räume und gaben die entsprechenden Erklärungen. Durch zwei Stunden besichtigten sie die einzelnen Abteilungen und bekundeten auf allen Gebieten ein ebenso großes Interesse als Kunstverständnis. Die Damen gaben ihrer Verwunderung darüber Ausdruck, daß es dem jungen Museumsvereine in so kurzer Zeit möglich war, ein so reiches Material zu sammeln. Ihren besonderen Beifall erregte das sinnreiche Arrangement und die peinliche Ordnung, welche in den Sälen herrschte. Die Damen sprachen Herrn Kustos Forsthuber für das Gesehene ihren herzlichsten Dank aus und versicherten, daß sie die Sammlungen ebenso überrascht als erfreut hätten. Nachdem sich die Töchter des Herrn Ministers noch als die ersten in das neuangelegte Gebüch eingetragen hatten, verließen sie nach herzlichlicher Verabschiedung, in welcher ihr bescheidenes und doch so natürlich liebenswürdiges Wesen in bester Weise zum Ausdruck kam, das Museum.

Gausängerfest in Scheibbs. Am Sonntag den 7. Juli J. fand in dem reizend gelegenen Nachbarorte Scheibbs das 4. Gausängerfest des Sängerverbandes „Ostmark“ statt. Sämtliche Gauvereine und zwar: Umstetten, Gaming, Göffling, Haag, Hollenstein, Pöchlarn, Purgstall, Rosenau-Bruckbach, Scheibbs, Almerfeld, Waidhofen, Wieselburg und Ybbs nahmen an demselben teil. Unser Gesangsverein benützte gemeinsam mit den Gesangsvereinen Umstetten, Rosenau-Bruckbach und Almerfeld einen Extrazug. An der Fahrt beteiligten sich auch zahlreiche Damen und unterstützende Mitglieder. Nach dem festlichen Empfange am Scheibbs' Bahnhof fand die Generalprobe in der Festsalle statt, worauf für die Waidhofener im Hotel Reinöhl die Mittagstafel stattfand. Bei derselben ging es überaus heiter zu. Nachmittags wurde in der Festsalle das Festkonzert abgehalten, das einen sehr schönen Verlauf nahm. An Gesamtschören gelangten zum Vortrage: „Festgesang“ von Piber, „In der ferne“ von Silcher, „Tiroler Nachtwache“ von Machanek. Die Gesangsvereine Umstetten, Gaming, Göffling, Pöchlarn, Purgstall, Scheibbs, Rosenau-Bruckbach, Wieselburg, Ybbs und Waidhofen brachten Einzelschöre zum Vortrage. Es muß anerkannt werden, daß die Leistungen der einzelnen Vereine wirklich gediegene waren und auch stürmischen Beifall fanden. Mit größter Spannung sah man dem Auftreten unseres Vereines entgegen. Derselbe sang den Kremser'schen Preischor „Im Winter“. Die Durchführung dieses schwierigen, besonders an die Tenöre große Anforderungen stellenden Chores war eine tadellose. Als der Verein den Chor mit dem markigen Schlusssatz: „Ihr Frühling kommt dennoch gegangen und donnernd befrein sie die Welt“, beendete, da durchbrauste ein Beifallsturm die Halle, der jedes Sängerherz erfreuen mußte. Schon längst waren die Sänger wieder im Garten versammelt, als noch immer in der Halle Beifall geflößt wurde. Chormeister Klim ent und seine weitere Sängerschar können mit Stolz auf diesen schönen Erfolg zurückblicken. Der Besuch des Festkonzertes war ein so massenhafter, daß die Hälfte der Gäste in der großen Festsalle keinen Platz fanden und im Garten bleiben mußten. Nachts 10 Uhr fand die Rückfahrt mittelst Extrazuges statt. Um das Arrangement der Sängerkunft hat sich besonders der Vorstand unseres Vereines Herr Dr. Steindl große Verdienste erworben. Das nächste Gausängerfest wird in Umstetten abgehalten. Der Bevölkerung von Scheibbs gebührt für den überaus herzlichlichen Empfang vollster Dank und Anerkennung.

Zugsverbindung mit Ybbsitz. Wir machen unsere geehrten Leser aufmerksam, daß die Züge Nr. 3256 und 3257 auf der Strecke Waidhofen—Gstaad—Ybbsitz von Sonntag den 14. Juli bis inkl. 31. August täglich verkehren und zwar ab Waidhofen Staatsbahnhof 6 Uhr abends, ab Ybbsitz 7 Uhr abends. Durch letzteren Zug ist es gerade während der Hauptfaisson den Sommergästen ermöglicht, nachmittags-Ausflüge nach Ybbsitz zu unternehmen und es wird dadurch gerade der Besuch des Prochenberges und seiner bewirtschafteten Schutzhütte sehr gewinnen, da man auch an Wochentagen diese genussreiche und nicht beschwerliche Bergtour unternehmen kann, ohne genötigt zu sein, in der heißen Mittagszeit den Abstieg anzutreten. Auch empfiehlt sich der Zug, der abends 6 Uhr hier abgeht, für einen Aufstieg in den kühlen Abendstunden für jene, denen es nicht möglich ist, früher abzukommen. Über auch Spaziergänge in die Not mit den Wasserfällen des Prollingsbaches und nach Maria Seefal werden durch den

Abendzug, der um 7 Uhr Ybbsitz verläßt, leichter und bequemer durchgeführt werden können.

Bestwechfel. Die Wiener Zeitung vom 26. Juni bringt die Nachricht, daß die durch viele Jahre dem Herrn H. Jagersberger gehörige Kunst- und Walkmühle, Dampfbackerei und Eierteigwarenfabrik in den Besitz der Herren Franz Kupka, Architekt und K. Hofbaumeister in Wien, und Gustav Muche, K. Kommerzialrat in Wien, übergegangen ist. Wie wir aus zuverlässlicher Quelle erfahren, werden bedeutende Rekonstruktionen vorgenommen und alle Zweige des Betriebes nach den neuesten Erfahrungsrichtungen eingerichtet. Wir wünschen, daß die neuen Besitzer die alte Firma zu neuem Glanze ausleben lassen.

Auszeichnung. Bei der heuer in Wien abgehaltenen Frühjahrsausstellung hat der hiesige Schneidermeister Langer (Kastners Nachfolger) für ausgestellte Herrenkleider die große goldene Medaille und das Ehrenkreuz erhalten.

Todesfall. Am Sonntag den 7. Juli ist nach langem Leiden der bekannte Gasthofsitzer am Sonntagberge, Herr Hans Halbmayr im 52. Lebensjahre verstorben. Am Dienstag den 9. Juli fand das Leichenbegängnis des Verbliebenen statt. Trotz des wolkenbruchartigen Regens, der den ganzen Vormittag herrschte, war die Beteiligung am Begräbniß eine ungemein starke. Außer einer großen Anzahl Leidtragender aus Rosenau, Sonntagberg und Umgehung nahmen an demselben teil Deputationen der freiwilligen Feuerwehren: Rosenau, Bruckbach, Böhlwerk, Hilml, Althartberg, Waidhofen, Zell, ferner der Veteranen-Verein Sonntagberg mit Musik, die Jagdgesellschaft Sonntagberg etc. Sehr groß war die Anzahl der Kranzspenden, welche den Sarg des Verbliebenen schmückten. Die Einsegnung des Bestorbenen nahm ein Neffe desselben vor. Herr Halbmayr war eine weit über die Grenzen der engeren Heimat bekannte Persönlichkeit, ein energer, strebsamer Geschäftsmann, der sich allseits der größten Hochachtung und Wertschätzung erfreute. Das Hinscheiden des allgemein beliebten Mannes wird sehr bedauert.

Vom Zuge erfasst. Am Montag den 8. Juli ist ein Bierwagen der Kiebmüller'schen Brauerei bei einer Straßenübersezung der Ybstalbahn in seinem rückwärtigen Teile von der Maschine erfasst und stark beschädigt worden. Der Kutscher und die Pferde haben keinerlei nennenswerte Verletzungen erlitten. Da der Maschinführer rechtzeitig das Signal gegeben hat, ist nur anzunehmen, daß der Kutscher infolge der ungünstigen Windrichtung daselbe nicht gehört hat. Jedenfalls hätte ein großes Unglück entstehen können, wenn die Lokomotive den Wagen im Vordertheile erfasst hätte. Wie notwendig an manchen Kreuzungen Bahnschranken wären, ist aus diesem Unfälle wieder ersichtlich.

Sammlung. Für Anton Winzenberger, dem bei dem Brande „Frauenwies“ um sein Hab und Gut gekommenen Bauernknecht, sind uns außer den schon ausgewiesenen 14 Kronen noch zugekommen: Ungenannt 2 Kronen, Frau Elise Ende in Melk 6 Kronen, von der Südmarkortsgruppe bei einem Wanderabend (Gasthaus Stauffer) 37 Kronen 51 Heller, zusammen 59 Kronen 51 Heller, wofür wir den großmütigen Spendern im Namen des Bedauernswerten den herzlichsten Dank abstatten.

Scheu gewordener Ochse. Am Dienstag den 9. Juli wurde bei der städtischen Wäge ein Ochse, der zu einem Fleischauger geführt werden sollte, scheu und ging durch. Hierbei rannte er 3 Männer, welche ihn aufhalten wollten, über den Haufen und verletzte einen derselben. Einen der Männer schleuderte er gegen die Barriere des Schwarzbaches, daß er fast in das Wasser gefallen wäre. Ein Kind konnte sich nur dadurch vor dem Tiere retten, daß es unter einen bei der Schmiede stehenden Wagen kroch. Weit außer der Stadt wurde das scheue Tier eingefangen und gefesselt von 4 Männern zum Fleischauger gebracht.

Ausweis der Bestgewinner auf der k. k. priv. Schießstätte in Waidhofen an der Ybbs.
10. Kranzl am 8. Juli 1907.

- | | | | |
|-------------------------|-----|-------------------|---------|
| 1. Best Herr L. Sarczka | mit | 41 $\frac{3}{4}$ | Teiler. |
| 2. " " B. Hrdina sen. | " | 165 $\frac{1}{2}$ | " |
| 3. " " A. Jaz | " | 200 $\frac{1}{2}$ | " |
| 4. " " J. Jaz | " | 220 $\frac{1}{2}$ | " |

- | | | | |
|--------------------------------------|-----|----|----------|
| 1. Gruppe Prämie Herr B. Hrdina sen. | mit | 37 | Kreuzen. |
| 2. " " " J. Jaz | " | 37 | " |
| 3. " " " W. Poterschnigg | " | 26 | " |

Realitäten-Uebergabe. Stefan und Klara Kiegl, Besitzer des Bauerngutes Schrotmühle Nr. 1 in Prolling haben an Anton und Elisabeth Kiegl obige Realität um den Uebernahmepreis von 48.000 K übergeben.

Realitätenkäufe. Josef Karl Kohlhöfer, Besitzer des Tanzstathäusel Nr. 14 in Sonntagberg, Rote Doppel, hat seine Realität an Frau Marie Roseneder, Inwohnerin der Neckmühle zu Sonntagberg um den Kaufschilling von 900 K veräußert. Alois und Rosalia Fischhuber, Gast- und Hausbesitzer in Zell a. d. Ybbs Nr. 9 haben ihre Realität in Zell an Frau Rosa Böhrer, Private in Kammern, Striermark, um den Kaufpreis von 20.500 K veräußert. Herr Alo Weilmayer, Gutsbesitzer in Zell-Argberg, hat von Herr Michael Grüner, Bürgermeister in Zell-Argberg, dessen Realität „Borberhaselreith Nr. 17“ in Zell Argberg um den Kaufschilling von 10.800 K gekauft. Die Ehegatten Franz und Barbara Edelmayr, Fleischauger und Hausbesitzer hier, hoher Markt, haben die Realität „Großschneid Nr. 27“ in der Notte Kronholz zu Windhag von den Ehegatten Michael und Marie Seisenbacher um den Kaufpreis von 20.000 K samt landus in-structas käuflich erworben.

Grundkauf. Die Ehegatten Ludwig und Magdalen Diebinger, Besitzer des Bauerngutes Neidenbichl Nr. 26

in St. Georgen a. d. Klaus haben die zu ihrem Besitze gehörige Wiesenparzelle Nr. 593/3 im Ausmaße von 623 Quadratklaster oder 22 a 41 m² um den Kaufschilling von 600 K an die Ehegatten Gottfried und Theresia Mayer, Einwohner im Hinterleitenhäusl Nr. 69 zu St. Georgen a. d. Klaus, verkauft.

Eingefendet.

(Für Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich)

Rohe Bastseide

von fl. 9.60 bis fl. 43.25 für den Stoff zu einer vollständigen Robe. Franko und schon verzollt ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahlsendung umgehend. Seiden-Fabrik Henneberg, Zürich.

Bester Erfrischungstrunk MATTONI'S GIESSHÜBLER SAUERBRUNN. Reinheit des Geschmacks, Perlende Kohlensäure, leicht verdaulich, den ganzen Organismus belebend.

Thierry's Balsam. Allein echt ist nur Thierry's Balsam. Thierry's Zentifoliensalbe gegen alle noch so alten Wunden, Entzündungen, Verletzungen etc. Apoth. A. Thierry in Pregrada.

Haarspezialist H. Eidenböck, Steyr, O.-De., Stadtplatz 12. „Ueber Alles“, Preis K 2.-

Verlangen Sie Ideal-Glühlampen-Unternehmung HUGO POLLAK WIEN, VI. Wallgasse 84

Kronprinzessin Stephanie-Quelle. Krondorfer SAUERBRUNN. Tafelwasser ersten Ranges. Bewährtes Heilwasser bei den Leiden der Athmungsorgane u. des Magens.

Vom Bächtelisch.

Es gibt einen gesellschaftlichen Stolz, der nicht nur berechtigt, sondern notwendig ist. Er entspringt einem vornehmen Bedürfnis, das persönliche Leben des Individuums inmitten des großen herrschenden Lebens abzugrenzen und zu beschützen.

Wehe dir, Hausfrau, die du bei der heutigen Steigerung aller Erfassungsmittel nicht alles daran setzt, deinem Gatten den Kampf ums Dasein zu erleichtern! Sparsamkeit, das ist das goldene Wort, das du dadurch in Ehren halten mußt, daß du alle Dinge, die du selbständig herstellen kannst, nicht für teures Geld kaufen gehst.

Die Hochzeiten hat begonnen und alle die von Frau Mode sorgsam vorbereiteten Toilettenneuheiten dienen bei uns schon jetzt ihrem Endzweck — zu schmücken und bewundern zu werden.

Aus aller Welt.

— Nied.-Oesterr. Landes-Versicherungs-Anstalten. Im Laufe des II. Quartals 1907 wurden folgende Resultate erzielt: Lebens- und Rentenvers.: 2233 ausgestellte Polizzen mit K 4,173,089 — Kapital und K 40,059,97 jährliche Rente.

— Apotheker A. Thierry's Balsam und Centifoliensalbe. Besonders zur heißen Sommerzeit und auf Reisen und Touren dienen diese allbekannten verlässlichen Mittel in allen Fällen vorzüglich.

— N.-De. Landes-Hypothekenanstalt. Im Monate Juni 1907 wurden bei der n.-d. Landes-Hypothekenanstalt 313 Hypothekendarlehensgesuche im Gesamtbetrage von 4,324,500 Kronen eingebracht.

55.800 Kronen. Vom Monate Mai 1907 verblieben 11 Gesuche mit 296 900 Kronen, zusammen 441.000 Kronen. Es wurden bewilligt 32.400 Kronen, zugezählt 468.800 Kronen, abgewiesen 4.100 Kronen.

Am Stammtisch.

„Dös war so a klan's G'schäftal, auf amol so a vierhunderttausend Kranl'n einz'steck'n,“ rief Schaiblauer seinem Freund Waglawek zu, der gerade im Wirtshaus Kassa machte.

„Das wäre gar nicht schlecht, da könnten wir alle drei privatisieren“, rief Spit.

„An su an Kerl der Lütte, es ise unglaublich, was fu an Mensch alles imstand ise, fahrte da zu sein's Wagnügen nach München und brennte mit an Schmuck von 400 000 Kronen durch und unserane kann's an ganze Jahr Stiefel machen und wabiente nôt amol su viel, daß er's kann's an Ausflug auf das Kahlenberg machen, wu's jetzt eh den Berg schun fast in Donau g'fallen wär.“

„Wie's hätte er wieder nach Europa kommen können, das ist doch sehr schwer, wenn man einen Diebstahl begangen hat, so wird man doch auf euroäischem Boden sofort verhaftet,“ mischte sich Spit d'rein.

„Oh, na, da Kreckemeti hat do a ganz a schene Summe davontrogen und jetzt kann er wieba ruhig nach Ungarn kumma und kriegt vielleicht no an Orden oder a Staatsanstellung. Zum Schluß kann er no a ungarischer Abgeordneter wer'n,“ sagte Schaiblauer.

„Na mit den ungarischen Abgeordneten wird es bald aus sein, die Unabhängigkeitspartei scheint schon abgewirtschaftet zu haben.“

„Das ise a den richtiges Partei, jetzt, wu' s' nimme sich's aukernne, was f' geg'n den kroat'sches Oppositum tun solln's, wullen's den Geschäftsurdnung abändern's, aber den Abgeordneten lassen sich's nicht umme Dam wickeln, sundern rafen's sich's liebe mit den Kruaten umenand, als daß f' was von ihres pulit'sches Recht hergeben's. Recht ham f', durt gehte es a schun drunte und drübe, su wie bei uns mit de galz'sches Wahlen. Das war's an seine Stück, da ham's den Parteien wieder den ehrl'iche Standpunkt verteidigt. Wann's aner an Stück Brot stiehl, dann würde er eing'sperrt, wann's aba an Wahlschwindel g'macht wird's und alle den Schwindel unterstützen, dann nügte kan Gerechtigkeit, kan Dringlichkeitsantrag, denn de Polen's und den Christlichsozialen san's halt für den Schwindel und da kann's den anderen Parteien sich's, wann's wullen's auf den Ruff stellen. Wer's den Majorität hat's und da ise immer den Majorität, wann's sich's um an Ungerechtigkeit handelt's, der kann's alles machen. Da waren's aber alle sehr still, wie's den ruthen'sches Abgeordnete auf amol vor laute Schmerz den ruthen'sches Hymne ang'stimmt ham's. Es ise an grausliche Sach', an's Wut durch solche Weise alles Rechte mit's Gewalt zu rauben. Wann's den Tschechen aber an Antrag bringen's für den Prutukullierung vun's den nichtdeutsche Krden, da san's den Parteien alle stad, da ise kan Oppositum, wu's doch an solche Antrag ganz unmöglich ise. Ich bin's ja selbe an Böh'm, aber wu kummet den österr'eich'sches Parlament hin, wann's in alles Sprach da g're'd't wird und an jedes Red' prutukulliert werden soll.“

„Dös schaut ja aus, als wiar beim Turmbau zu Babel, dö Tschechen möchten böhmisch, dö Polen polnisch, dö Kroaien kroatisch, dö Italiener italienisch reden und zum Schluß verstandt aner den andern nôt. Dö größte Wut hab i nur auf dö deutschen Parteien, statt daß dö z'sammhalten möchten, rafen sa si no allweil rum, gründen alle Augenblick was anders und lassen si von dö andern für an Narrn halten. Es bliäht halt do no dö Kriecherei und Duckmäuserei und solang dö Deutschen nôt einig wer'n und weg'n an jeden Schmarrn mit dö Christlichsozialen rennan, wern's no dö's ganze Deutschtum um an Ministerposten verschachern. Dös is dö reinste Sklaverei und i kann euch nur sagen, dö anzige Partei, dö all's halt, was 's vaspricht, di nôt heut mit dera und murgin mit dera Partei scharmenzelt, san do dö Sozi und wann dö's no so welda geht da im Parlament, wir i no a Sozi, dö's kann i eng scho sag'n, denn dö G'schicht g'fällt ma scho lang nimma, dö's is ka Politik, dö's is a Schachern um Posten und Stellung'n und da sollten sa si schaman dö Herren, dö den Wählern 's Blaue vom Himmel oba vasproch'n ham. Aba jetzt geh'n ma spül'n, sunst muag i mi no giften.“

Fremdenbücher

sind stets zu haben in Henneberg's Buchdruckerei.

Jahreswohnung

bestehend aus zwei Zimmer, ein oder zwei Kabinette samt Küche ab November zu mieten gesucht. Auskunft in der Verwaltungsstelle d. St.

Maurer

werden aufgenommen bei Baumeister A. KURZ in Krems a. d. Donau.

Hotel Holzwarth Telephon Nr. 8260

Wien, Mariahilferstrasse 156 in nächster Nähe des Westbahnhofes, der Stadtbahnstation Westbahn und der Südbahnstation Meidling. Strassenbahn und Omnibus bis zum Hause. 60 mit allem modernen Komfort eingerichtete bequeme Zimmer von K 1.60 (inklusive Service und elektrischer Beleuchtung). Monatszimmer von 50 Kronen. Erstklassiges Restaurant. Anerkannt ausgezeichnete Küche. — Bier aus renommierten Brauereien. — Für Vereine und Festlichkeiten große und kleine Säle. Franko-Verstellung in alle Bezirke Wiens für besten Orig. Oesterr. Weine aus eigenen Kellereien. Preiskurante gratis und franko. Besitzer Anton Zöhner.

Steckenpferd-Lilienmilchseife

von Bergmann & Co., Dresden u. Tetschen a. S. ist und bleibt laut täglich einlaufenden Anerkennungschriften die wirksamste aller Medizinseifen gegen Sommersprossen sowie zur Erlangung und Erhaltung einer zarten, weichen Haut und eines rosigen Teints. Vorrätig à Stück 80 Heller in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerie-, Seifen- und Toilette-Geschäften.

1781 Gründung 1781
Kais. & königl. Hof-Steinmetzmeister
EDUARD HAUSER
WIEN IX SPITALGASSE 19
DIE SCHÖNSTEN GRAB-MONUMENTE
EIGENER ERZEUGUNG
VON FL 15 AUFWÄRTS
Ausführung jeglicher Steinmetz-Arbeiten

ATELIER

für feinsten künstlichen **Zahnersatz** in Gold und Kautschuk = Kronen, Brücken und Stiftzähne = von **KARL SCHNAUBELT'S W W.** WIEN VII./2 Lindengasse Nr. 17. 197 Sprechstunden jeden Samstag und Sonntag von 9-5 Uhr in Waidhofen a. d. Ybbs in Hause der Frau Therese Karger neben der Apotheke.

Billige Bettfedern

1 Kilo graue geschlossene K 2.-, halbweiße K 2.50, weiße K 4.-, prima daunenweiße K 6.-, Hochprima Schleiß, beste Sorte K 8.- Daunen grau K 6.-, weiße K 10.-, Brustflaum K 12.-, von 5 Kilo an franko.
Fertige Betten
aus dichtfüßigem rot, blau, gelb oder weißen Inlet (Nanking), 1 Tuchent, Größe 170-110 Ztm., samt 2 Koppelpolster, diese 80-68 Ztm., genügend gefüllt, mit neuen grauen gereinigten, füllkräftigen und dauerhaften Federn K 18.-, Halbdauen K 20.-, Daunen K 24.-, Tuchent allein K 15.-, 14.-, 12.-, Koppelpolster K 3.-, 3.50 und 4.-, versendet gegen Nachnahme, Verpackung gratis, von 10 K an franko.
Max Berger
in Deschenitz 50, Böhmerwald.
Nichtkonventionelles umgetauscht oder Geld retour. — Preisliste gratis und franko. 123 0 1

Erste Waidhofner Delikatessen-Handlung JOSEF WUCHSE

Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz Nr. 4 (nächst dem Postamte)

Reichhaltiges Lager von:

Käse, Salami
Südfrüchten und Spezereiwaren
feinste
Tafel- und Oliven-Oele
Trager Schinken
Fleisch-,
Fisch-, Frucht- und Gemüse-
Konserven.



in- u. ausländische
Weine (Bodega)
Champagner
feine Liköre, Rum, Kognak
feinste Sorten Thee
Niederlage
der Kaffee-Grossrösterei
„Au Mikado“.

Kanditen, Schokolade und Kakao.

EN GROS.

Bestellungen werden bestens und schnellstens effektiert.

EN DETAIL.

Preiskurante gratis und franko.



2 K

monatlich!

Vor Anschaffung eines Musikwerkes u. s. w. fordern man auch unseren illustrierten Katalog Nr. 300 gratis und frei per Postkarte.

Gegen **bequeme Teilzahlungen** von 2 K monatlich an liefern wir **Musikwerke** jeder Art, selbstspielend sowie zum Drehen, echte **Gramophone** und **Phonographen**, Automaten, alle Saiteninstrumente, wie: **Violen**, Mandolinen, Gitarren, **Zithern** alles Systeme, Harmonikas etc.

Bial & Freund, Wien XIII/1

Tschepper's Imperial Seigenkaffee
mit der **KRONE**, bestens empfohlen. Überall erhältlich.

56 13-1

Rheumatismus

und Gichtleidenden teile ich gerne unentgeltlich brieflich mit, wie ich von meinem qualvollen, hartnäckigen Leiden nach kurzer Zeit vollständig geheilt wurde.
Karl Bader, München B, Kurfürstenstrasse 40a.

Geschäfts-Anzeige.

P. T.

Beehre mich die ergebnste Mitteilung zu machen, daß ich von meiner verstorbenen Mutter Frau **Therese Mauf** die

Färberei, Druckerei u. chemische Wäscherei

in Waidhofen a. d. Ybbs, Wasservorstadt, Färbergasse 2

übernommen habe und in derselben Weise fortführen werde.

Bitte daher auch mir Ihr Vertrauen zu schenken und Ihre geehrten Aufträge mir gütigst zuzuwenden zu wollen.

Mit der Versicherung der schnellsten, reellsten und billigsten Bedienung zeichne

Hochachtungsvoll

Hermann Mauf

Färberei, Druckerei und chemische Wäscherei in Waidhofen a. d. Ybbs.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise inniger Teilnahme beim Hinscheiden unseres innigstgeliebten, unvergesslichen Gatten, Vaters, Bruders, Onkels und Schwagers, des Herrn

Hans Halbmayr

Gasthof- und Realitätenbesitzer am Sonntagberg

sowie für die ungemein zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und die prachtvollen Kranzspenden sprechen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, insbesondere der geehrten Gemeindevertretung Sonntagberg, den geehrten freiw. Feuerwehren Allhartsberg, Bruckbach, Böhlerwerk, Hilm, Rosenau, Sonntagberg, Waidhofen und Zell a. d. Ybbs, dem geehrten Militär-Veteranen-Verein Sonntagberg samt Musikkapelle und der geehrten Jagdgesellschaft Sonntagberg unseren innigsten Dank aus.

SONNTAGBERG, 11. Juli 1907.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Sie finden Käufer Beteiligung Hypothekendarlehen

für jede Art Pfand- oder Provinzgeschäfte, Häuser, Landwirtschaften, Güter
Fabriken, Mühlen, Hotels, Restaurants und sonstige Unternehmungen
rasch und verschwiegen ohne Provision nur durch die

I. österr. Geschäfts- und Realitäten-Börse
erstes, grösstes, christliches Unternehmen
Wien I., Sonnenselgasse 21

Telephon 22 146. 389 52-9

Unser General-Representant befindet sich dieser Tage zureds Entgegen-
nahme von Anträgen am Plage und sind diesbezügliche Anfragen recht-
zeitig einzusenden.

Eigene Central-Fachorgan verbreitet im ganzen Reich.

Versäumen Sie nicht, sich einen Universal-Ratgeber

Illustriertes Haus- und Nachschlagebuch, neueste Ausgabe, Preis K 18.—
zu bestellen.

Tausende Besteller sind glücklich, ein solches Buch zu besitzen.
244 6-1 Verlangen Sie, bitte, Prospekte.

Verlag Ernst Janson, Schnepfental (Thüringen).

Wasserleitungsbau- und Installationsgeschäft, Brunneneinrichtung und Schachtbau

J. Hopferwieser

Äussere Wieden 14-16.

AMSTETTEN

Äussere Wieden 14-16.

Fassung von Quellen, Messungen, Ergiebigkeitsberechnungen, Vor-
arbeiten zu Wasserleitungsbauten.
Komplette Ausführung aller Wasserleitungen für Gemeinden, Villen,
Wirtschaftshöfe.
Moderne Bäder, Closets, Pissiors u. s. w.
Lieferung und Montage von Pumpen mit Handbetrieb, sowie für Benzin-
motore und elektrischen Betrieb.

Spezialgeschäft für automatische Wasserversorgung (nur eigene
Systeme). Ent- und Bewässerungs-Anlagen.
Brunnenbohrungen, Schlagbrunnen.
Installation und Lager aller Röhren. Isolation von Wasser- und Dampf-
leitungen, Rekonstruktion älterer Anlagen.

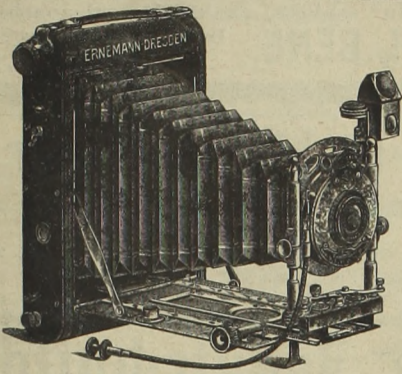
Kostenvoranschläge und Projektierungen über Verlangen.

Grosses Musterlager, Äussere Wieden 16.

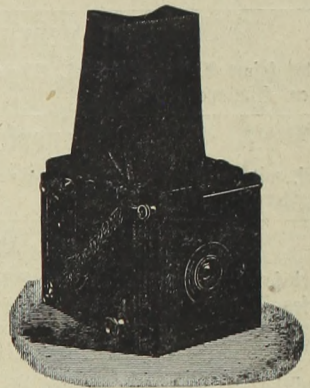
Ernemann Cameras

Hervorragende Neuheiten.

Erster Staatspreis!



Heag XIV.



Spiegelreflex.

Besonders beliebt:
 Ernemann Bob Cameras, Ernemann Heag Cameras, Ernemann Globus Cameras,
 Ernemann Klapp Cameras, Ernemann Stereo Umkehr Apparate, Ernemann Kinos,
 Ernemann Vergrößerungs Apparate, Ernemann Projektions Apparate.

Ernemann Doppel Anastigmat F:6 und F:5,4.

Prachtkatalog Nr. 110 gratis.

176 1-8

Heinrich Ernemann A.-S. Dresden 113.



Niederösterreichische Landes-Versicherungs-Anstalten

Im Interesse der des Versicherungsschutzes bedürftigen Bevölkerung hat das Land Niederösterreich mit reichen Garantiemitteln ausgestattete Versicherungs-Anstalten mit folgendem Wirkungskreise ins Leben gerufen, und zwar:

- I. **Lebens- und Renten-Versicherungs-Anstalt:** Versicherungen in ganz Böhmen auf das Leben des Menschen in den verschiedensten Kombinationen, als: Todesfall-, Erlebens-, Aussteuer- und Rentenversicherungen, sowie Volksversicherungen (letztere auch ohne ärztliche Untersuchung); vorteilhafte Alters- und Invaliditätsversicherung durch zwanglose Einlagen in der Sektion Rentenparafissa;
- II. **Brandschaden-Versicherungs-Anstalt:** Versicherungen gegen Feuererschäden an Gebäuden, Mobilien und Feldfrüchten;
- III. **Hagel-Versicherungs-Anstalt:** versichert gegen Verluste, welche aus der Beschädigung oder Vernichtung der Bodenerzeugnisse von in Niederösterreich gelegenen Grundstücken durch Hagel entstehen;
- IV. **Vieh-Versicherungs-Anstalt:** versichert gegen Verluste, welche Viehbesitzer an ihrem in Niederösterreich eingestellten Rind-, beziehungsweise Pferdebestande erleiden sollten;
- V. **Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Anstalt:** Unge-, Koffer- und Reiseunfall- und Haftpflicht- sowie Wasserleitungschädenversicherungen.

Neu eingeführt: **Wasserleitungsschäden-Versicherung.** Diesbezügliche Anfragen sind zu richten an die n.-ö. Landes-Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Anstalt.
 Versicherungsbedingungen günstig. — Prämien billig. — Unbedingte Sicherheit durch den Charakter der Anstalten als OEFFENTLICHE INSTITUTE geboten.

Sitz der Anstalten: **Wien, I. Bezirk, Löwelstrasse 14 und 16.**
 Personen, welche sich im Akquisitionsdienste zu betätigen beabsichtigen, belieben ihre Adresse bekanntzugeben.

Hotel Wimberger, WIEN VII., Neubaugürtel Nr. 34-36.
 In unmittelbarer Nähe des Westbahnhofes, bequeme Verbindung zu allen Bahnhöfen, gut bürgerliches Haus.
 150 Zimmer, vollständig neu eingerichtet.
 Bäder im Hause. — Elektrische Beleuchtung. — Telefon Nr. 6637. — Vorzügliches Restaurant. — Schöner Garten.

Agenten

(auch Private) gutes Einkommen und Lebensunterhalt (keine Kasse, keine Bücher, keine Versicherungen), wenn sie ihre Offerte unter Chiffre „Zukunft“ an die Annonzen-Expedition Györi & Nagy, Budapest, IV. Magyar-utca 8, einsenden. 242 10-4

Nur echter Mack's



Kaiser-Borax

Zum täglichen Gebrauch im W. schwasser.

Der echte Mack's Kaiser-Borax ist das mildeste und gesündeste, seit Jahren bewährte Verschönerungsmittel für die Haut, macht das Wasser weich und die Haut rein, zart und weiss. Beliebtes antiseptisches Mittel zur Mund- und Zahnpflege und zum medizinischen Gebrauch. Vorsicht beim Einkauf! Nur echt in roten Kartons zu 15, 30 und 75 Heller mit nebiger Schutzmarke und ausführlicher Anleitung. Niemals lose! — Alleiniger Erzeuger für Oesterreich-Ungarn: GOTTLOB VOITH, WIEN III/1. 201

Alexander Fantl

Realitäten-, Verkehrs- u. Hypothekendarlehen in Molk an der Donau.

Uebernimmt

An- und Verkauf sowie Tausch von Realitäten jeder Art, sowie Geschäft jeder Branche.

Aufträge werden prompt und konstant ohne Verzögerung durchgeführt.

Erstklassige Referenzen.

Sprechstunden jeden Montag von 4-6 Uhr abends in Litzellachners Gasthof in Hilm-Kematen.

Degen's Feigenkaffee

wird seit mehr als 25 Jahren in vielen tausenden Familien als vorzügliche Kaffee-Würze verwendet — ein Beweis, daß Degen-Kaffee sich seinen Namen nur durch seine unübertroffene Qualität gemacht hat. Degen-Kaffee ist heute anerkannt der wohlgeschmeckendste, ausgiebigste und bestfärbende Kaffee-Zusatz.

Degen's Malzkaffee

besitzt Aroma und Geschmack des Bohnenkaffees. Vorzügliche Marke. Verlangen Sie ausdrücklich Degen's Malzkaffee.

Degen's Korn-Kaffee

bester Ersatz für Bohnenkaffee. Ein Versuch genügt, um sich zu überzeugen, daß Degen's Korn-Kaffee der beste und billigste Ersatz für Bohnenkaffee ist. Verlangen Sie ausdrücklich Degen's Korn-Kaffee.

Neueste Auszeichnung: Paris 1906, Ehrendiplom mit gold. Medaille u. Ehrenkreuz.

Anton Degen, Feigen- und Malzkaffee-Fabrik, Eggenburg.

Abolviertes Hörer der Philosophie
erteilt Unterricht über die Ferien an Gymnasialisten. Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl. 290 1-2

Eine deutsche Lehrerin
staatl. geprüft aus dem Französischen und Klavier, wünscht gegen freie Station und Reisevergütung in Waidhofen a. d. Ybbs über die Ferien als Lehrerin unterzukommen. Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl. 297 1-1

Ein Lehrjunge
findet sofort Aufnahme bei W. Choc, Tischlermeister in Waidhofen, Hintergasse 31. 289 3-2

Fleischhauerlehrling
stark, mit guten Schulzeugnissen, wird aufgenommen. Wo? sagt die Verwaltungsstelle d. Bl. 287 3-2

Ein kinderloser Hausmeister
wird sofort aufgenommen. Wo? sagt die Verwaltungsstelle dieses Blattes.

Praktische Hausnäherin
empfiehlt sich ins Haus. Graben 15. 292 1-1

Zwei junge fidele Herren
hier gänzlich unbekannt, suchen Bekanntheit zweier distinguirter, unabhängiger Damen. Briefe erbeten unter „Fidelitas“ postlagernd loco. Strengste Diskretion.

Ein Gärtner
wird für unsere Villa Hofmühle aufgenommen. Reflektanten auf diesen Posten wollen ihre Gesuche ehestens der Theresienthaler Papierfabrik von Ellissen, Koeder & Co. Aktien-Gesellschaft in Hausmening vorlegen.

Jahreswohnung
bestehend aus 2 Zimmern, Kabinett, Küche, Vorzimmer, Speise und Keller, ist ab 1. August zu vermieten. Elektrische Beleuchtung, Wasser im Hause. Auskunft bei Josef Sumner, Maurermeister in Zell a. d. Ybbs Nr. 134. 293 3-1

Eine Garnitur
bestehend aus Sopha und 4 Fauteuils ist um 25 fl. zu verkaufen. Adresse: Vorstadt Reithen, Durgasse 3, 1. Stock. 291 1-1

Ein Haus in Waidhofen a. d. Ybbs
bestehend aus 2 Zimmern und Küche samt eingerichteter Schuhmacherwerkstätte ist um 3200 fl. zu verkaufen. Auskunft bei Fuchsluger am Graben. 282 0-2

Wohin?
geht's am Sonntag den 14. Juli?
Natürlich auf den Grasberg!
Dort gibt's Almtanz bei welchem das verstärkte an großen Anfang 1/2 Uhr nachm. Musik besorgt.
Für vorzügliche Speisen und Getränke ist bestens vorgesorgt.
Eintritt frei. Alpenkostüme erwünscht.
Um recht zahlreichen Besuch bittet ergebenst
Propold Hochbichler.
Gastwirt.

Sehr geehrte Hausfrau!
Versäumen Sie ja nicht, überall den vielfach prämierten
Sonntagberger Feigen- u. Malzkaffee
aus der
L. Waidhofner Feigen- und Malzkaffee-Fabrik
zu verlangen, Sie werden damit die höchste Zufriedenheit erreichen. Diese Surrogate sind aus den besten Feigen und feinstem Malzgerste bereitet, daher reinste und garantiert beste Ware.

M. L. Lotterhos
Tapezierer u. Möbelhandlung, Waidhofen a. d. Y. Obere Stadt Nr. 21 219 52-8
empfiehlt den P. T. Kunden von Waidhofen und Umgebung sein reichhaltiges Lager von fertigen Tischler- und Tapezierermöbeln, sowie Eisenmöbeln.
Komplette Heiratsausstattungen.
Uebernahme von Zimmertapezieren, Aufmachen und Montieren von Vorhängen und Dekorationen, Umarbeitungen von Tapezierermöbeln und Matratzen in und außer Haus und alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten bei prompter und reeller Bedienung.


Für Magenleidende!
Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:
Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung
zugezogen haben, sei hiemit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies der
Hubert Ullrich'sche Kräuterwein
Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und befestigt den Verdauungs-Organismus des Menschen, Kräuterwein beseitigt Verdauungsstörungen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.
Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, ihn rechtzeitig zu gebrauchen. Symptome wie: Kopfschmerz, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen die bei chronischen veralteten Magenleiden am so heftiger auftreten, verschwinden oft nach einigen Mal Trinken.
Stuhlverstopfung u. deren unangenehme Folgen wie Verklebung, Kopfschmerzen, Herzklappen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanfaltungen in Leber, Milz u. Pfortader system (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuterwein oft rasch beseitigt. Kräuterwein befreit Unverdaulichkeit und entfernt durch seinen Stuhl untaugliche Stoffe aus dem Magen und dem Darmen.
Mageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei Appetitlosigkeit, unter nervöser Spannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Personen am ehesten dahin. — Kräuterwein gibt der geschwächten Lebenskraft einen heilsamen Impuls. — Kräuterwein steigert den Appetit, befördert die Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel an, beschleunigt die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft neue Lebenskraft. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.
Kräuterwein ist zu haben in Flaschen fl. 1.50 und fl. 2.— in den Apotheken von Waidhofen, Weyer, Rosenstein, Windischgarsten, Seitenstetten, Amptetten, Scheibbs, Ybbs, Haag, Enns, Siebr u. s. w., sowie in allen größeren und kleineren Orten Niederösterreichs u. ganz Oesterreich-Ungarns in den Apotheken. Auch verkaufen die Apotheken in Waidhofen 3 und mehr Flaschen Kräuterwein nach allen Orten Oesterreich-Ungarns.
Vor Nachahmungen wird gewarnt.
Man verlange ausdrücklich
Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Bienenwohnungen.
Wiener Vereinsständer komplett K 8.80.
Deutsche Lidlofständer mit 4 Etagen komplett K 11.50.
Das einfachste und praktischste auf diesem Gebiete.
Auf der 51. Wandlerbauausstellung in Leoben mit der großen fibernen Vereinsmedaille ausgezeichnet. 246 6-5
Prima-Rähmchenholz 100 Meter K 2.—
Nur saubere, exakte Maschinenarbeit.
KARL BENE, Tischlerei mit elektrischem Betrieb
Waidhofen a. d. Ybbs.

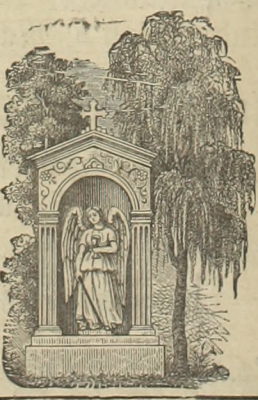
Tüchtige Arbeiter
finden lohnende Beschäftigung im Hedderheimer Kupferwerk, Hedderheim bei Frankfurt a. M.
Arbeiter, die ihre Adresse angeben, erhalten nähere Mitteilung über Lohn und Arbeitsverhältnisse. 275 8 3

Zahntechnisches Atelier
Sergius Pauser
Stabil in
Waidhofen a. d. Y., oberer Stadtplatz 6.
Sprechstunden täglich von 7 Uhr früh bis 5 Uhr nachm., auch an Sonn- u. Feiertagen.
Atelier für feinsten künstlichen Zahnersatz nach neuester amerikanischer Methode, vollkommen schmerzlos, auch ohne die Wurzeln zu entfernen.

Zähne und Gebisse
in Gold, Aluminium und Kautschuk. — Stützähne, Goldkronen und Brücken (ohne Gummienplatte), Regulierapparate.
Reparaturen. — Schlecht passende Gebisse werden billig umgefäßt. — Ausführung aller in das Fach einschlagenden Arbeiten. Mäßige Preise.
Meine langjährige Tätigkeit in den ersten zahntechnischen Ateliers Wiens bürgt für die gediegene und gewissenhafteste Ausführung.

Was?
Ist denn eigentlich der mir von allen Seiten als das beste Kaffee-Surrogat empfohlene Kaiserkaffee-Zusatz von Adolf J. Tige in Linz?

Ein nach einem ganz neuartigen Verfahren aus feinsten, ausgefuchten Esfelgen hergestellter Kaffee-Zusatz, der dem Bohnenkaffee einen vorzüglichen Geschmack und eine prachtvolle Farbe gibt und infolge seiner großen Ausgiebigkeit sich sehr billig im Gebrauch stellt.

JOSEF NEU
beh. geprüft. Steinmetzmeister
Amstetten, Wörthstrasse 1, vis-à-vis der Pfarrkirche
empfiehlt sein reichhaltiges Lager von
Grabdenkmälern, Schriftplatten etc.
in schönster Ausführung aus Granit, Syenit und Marmor zu wirklich billigen Preisen.
Ausführung und Lieferung
aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten, sowie schmiedeeiserne Grabkreuze, Grabgitter und Grablaternen.
Grabmonumente von K 30.—, Schriftplatten von K 10.— aufwärts.
Reparaturen prompt.
Preisliste gratis und franko. — Uebernahme von Transport und Aufstellen nach überall hin zum Selbstkostenpreis. 145



Rheumatismus- u. Asthmakranke
erhalten unentgeltlich u. gern aus Dankbarkeit Auskunft, wie meinem Vater von obig. Leiden geholfen wurde.
Hermann Baumgaril
Silberbach b. Graslitz i. B. Nr. 397